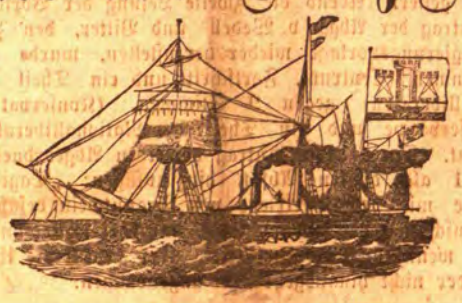
Memeler Dampfboot.

„Memeler und Grenz-Zeitung.“

Erscheint täglich Morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
pränumerando 3 Mark,
mit Botenlohn sowie bei allen Postanstalten
3½ Mark.
Für Rußland 3 Rubel pro halbes Jahr.



Anzeigen werden für den Raum einer Corpus-Spaltzeile von Abonnenten mit 15 R.-Pf., von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit 20 R.-Pf. berechnet.
Reclamen pro 1spaltige Petitzeile 25 R.-Pf.
Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt, sind spätestens bis Nachmittag 2 Uhr einzuliefern.
Belag-Exemplare kosten 10 R.-Pf.

№ 293. Memel, Sonntag, den 14. Dezember. 1879.

Donnerstag, den 18. Dezbr., Nachm. 4 Uhr

Sitzung der Stadtverordneten.

Zum Vortrage kommen: Revisions-Protokolle der städtischen Kassen; Antrag des Magistrats auf Bewilligung der Kosten für Anstellung eines Plantagen-Hilfswächters; Lizitations-Verhandlung, betreffend die Verpachtung des im neuen Bürgerfelde unter No. 39 belegenen Ackerstücks; Lizitations-Verhandlungen, betreffend die Verpachtung der im östlichen Speicherviertel belegenen Plätze No. 1, 2, 3 und 4; Antrag des Magistrats auf Wahl der Einschätzungs-Commission für die Communalsteuer; Mittheilung der Verhandlungen, welche zwischen der Königl. Commandantur und dem Magistrat stattgefunden haben in Betreff des Rayon's des Plantagenforts; Commissions-Bericht, betreffend die Elementarschul-Bau-Angelegenheit; Abschiedsgesuch des Herrn Brandinspector Frobeen und die damit von Seiten des Magistrats verbundene Anzeige, daß Herr Staatsbaumeister Werner dieses Amt interimistisch übernehmen wird; Antrag auf Remunerations-Bewilligung; Antrag des Magistrats auf Genehmigung der Cession eines zum Schlewies-Fond gehörigen Dokuments über 30,000 Mk. an die Spaarkasse.

C. Fr. Zacher

Tages-Chronik.

Den 15., Vorm. 11 Uhr 1) auf dem Amtsgerichte Verkauf des R. Quitschauschen Grundstücks Memel No. 1258; 2) im Hafenbaubureau Submission wegen Herstellung einer Spund- und Reibewand; Nachm. 2 Uhr, in der Pfandkammer des Königl. Amtsgerichts Verkauf von Möbeln und Nutzholz; Abends 8 Uhr, im kleinen Schützensaale Versammlung des Handwerker-Vereins.

Die Attentatenseuche.

Eins der häßlichsten und gräßlichsten Gebrechen und Verbrechen unserer Zeit ist die Attentatenseuche. Sechsmal innerhalb der letzten zwei Jahre durchflog die Schreckenskunde den Europäischen Continent von der Gefährdung gekrönter Häupter durch verruchte Mörderhand, sechsmal war die Presse genöthigt, ihre niederschlagenden Betrachtungen über solche Verbrechen, ihre Ursachen und ihre Folgen anzustellen, sechsmal hat auch die traurige Wahrnehmung gemacht werden müssen, daß die Reaction sich geschickt und eifervoll des öffentlichen Unwillens zu bemächtigen verstand, um die unsinnigen Thaten einzelner wahnwitziger oder mißleiteter Individuen gegen die Völker auszubeuten und zu Schergen gegen die Volksfreiheit sich herzugeben.

Es geschieht nichts in der Welt, dessen Möglichkeit nicht nach dem Gesetze des „zureichenden Grundes“ derart vorbereitet war, daß sein Geschehen kaum anders als ein gewöhnlicher Naturvorgang betrachtet werden kann. In der Natur aber geschieht Alles nach unabänderlich festen Gesetzen; im Zusammenhange des Geschehens innerhalb des großen Menschenganzen dürfte es kaum anders sein, jedoch mit dem Unterschiede, der Mensch besitzt die Fähigkeit, den Ursachen des Geschehens nachzugehen und nachzuforschen, daraus Lehren und Regeln für sein geistiges und sittliches Wohlverhalten zu ziehen; was aber geschehen ist auch innerhalb des Menschenganzen, auch in diesem sogenannten Reiche der Freiheit, geschah nach dem Gesetze der unabänderlichen Nothwendigkeit.

Sehen wir uns nun einmal diese Attentatenseuche nach ihren Ursachen an, fragen wir, wer trägt die Schuld an solch verbrecherischen Vorkommnissen und wir gelangen zu einer Beantwortung, die nach keiner Seite hin tröstlich ausfällt.

Wenn die Gemeinschaft büßen muß, was ein Einzelner verschuldet hat, so ist das in diesem Falle nicht ganz ungerecht. Nicht dieser oder jener Mensch, nicht diese oder jene Partei, nicht diese oder jene Gesinnungsgenossenschaft soll für die Sache verantwortlich gemacht werden — nein! wir Alle haben mehr oder minder dazu beigetragen, der Verbrecher hat nur unseren Fehlern und Verirrungen seinen Arm geliehen, in ihm hat nur die falsche Richtung in der Gesinnung und den Bestrebungen der Zeit eine individuelle Verwirklichung gefunden, Fleisch und Blut gewonnen; der Verbrecher ist nur insofern verabscheuenswerth, als er nur in einer sinnlosen Einseitigkeit den Verirrungen der Zeit ohne ihre Vorzüge in seiner Person verwirklicht hat.

Diese Verirrung der Zeit nimmt ihren Ursprung von einem vollkommen berechtigten Streben; dieses besteht darin, daß die Einzelpersönlichkeit ihr Recht und ihre Individualität sich rücksichtslos geltend zu machen sucht und in den Vordergrund sich drängt, oft selbst auf Kosten der Pietät und Autorität. Die nothwendige Erziehung, Bildung und Richtung der Zeit treibt mit unverbrüchlicher Nothwendigkeit nach diesem Ziele. Die Menschen werden immer klüger und selbstständiger, keine Unterordnung mehr, kein Sichfügen und Schicken in die höhere und bessere Meinung und Leitung, ein Jeder glaubt am besten zu wissen, was ihm Noth thue, wie er sich zu verhalten, wie er Alles am besten aufzunehmen und zu betrachten habe. So weit ist das auch Alles ganz gut. Alle unsere Erziehung geht ja dahin, die Menschen zur Freiheit und Selbstständigkeit heranzubilden. Da kommen dann aber falsche oder un- und mißverstandene Wissens- und Meinungsrichtungen hinzu, welche diese Selbstständigkeit der Erziehung und Bildung in gänzlich fehlerhafte und verderbliche Wege lenken.

Da ist zunächst eine falsch verstandene Philosophie. Man hat die Lehren eines Kant, Hegel, Schoppenhauer und Anderer aus der Schule herausgenommen und in das volksthümliche Leben gesetzt, da aber bedeuten dieselben nichts weiter als die pure Selbstvergötterung. Feuerbach, der populärste unter diesen Philosophen, hat es mit klaren Worten ausgesprochen: „Der Mensch ist des Menschen Gott.“ Wozu die Philosophie den Anstoß gegeben, das hat die Naturwissenschaft vollendet. Der Satz der modernen Naturwissenschaft ist noch weit schlimmer und verderblicher. Der lautet nicht der Mensch, sondern der Stoff, die Materie ist der Menschen Gott. Weder in dem Geschichtsgange der Philosophie, noch der Naturwissenschaften waren solche Consequenzen zu vermeiden, aber sie hätten innerhalb der Schule bleiben und sich nicht zur Beherrschung des Lebens und der Gesinnung herausdrängen müssen.

Das ist Eins. Das Selbstständigkeits- und Individualitätsstreben hat eine weitere und verderblichere Mißleitung erfahren durch eine falsche sociale Gesinnung und Richtung, welche auf gänzliche Vernichtung aller geselligen Unterschiede in Wissen, Vermögen, Stand und Geltung hinausläuft. Kein Wunder! Wenn die Lehren der Philosophie und Naturwissenschaft, wie dieselben in das Volk gedrungen, die richtigen sind, dann freilich ist jeder gesellige Unterschied eine Ungerechtigkeit, eine Versündigung an dem einzelnen Individum. So schließt sich Eins aus dem Andern, so erzeugt eine Verwirrung die andere.

Was aber hat, so wird man fragen, dieses Alles mit dem Attentate zu thun? Mit dem ersten Blick muß es klar werden, daß solche Verirrungen Hauptursachen der Attentate gewesen sind und alle unsere Attentäter, selbst das schmutzige, widerwärtige Subjekt eines Hödel kannte die Schlagwörter einer mißverstandenen Wissenschaft und glaubte in solchen Verirrungen eine gewisse Rechtfertigung seines Thuns zu finden. Je höher ein Mensch gestellt ist, jemehr er über das Niveau der gewöhnlichen Menschen an Macht und Majestät hinausragt, ein um so verlockenderes Ziel müßte diese Person für das attentatenlustige Subjekt bezeichnen.

Jedoch um das Attentat zur Reife zu bringen, mußten auch noch Anregungen von ganz anderer Seite hinzukommen. Diese aber sind zu suchen in den Jahrhunderte langen Knechtungen und Vergewaltigungen der Geister durch die Staaten und die Kirchen. Dieser furchtbare Druck, welchen die Freiheit, die Selbstständigkeit und Individualität der Person so lange erfahren und erdulden mußte, konnte sich schließlich nicht anders, als in dieser gewaltsamen Weise Luft zu machen. Ihre Folgen waren zunächst die Revolutionen der Massen, dann die Attentate der Einzelnen. Das Attentat ist durchaus nichts anderes, als die Revolution, indargestellt durch eine Einzelperson.

Wir haben im Vorstehenden nur die Ursachen der gräßlichen Attentatenseuche angeben wollen. Nur von der Erkenntniß der Ursachen aus muß die Heilung den Ausgangspunkt nehmen. So viel muß jedoch bei dieser Cur als Grundsatz festgehalten werden: durch erneute und verschärfte Reaktion auf staatlichem und kirchlichem Gebiete läßt sich diese Heilung nicht bewirken. Diese Reaktion ist es ja gewesen, welche als Mitursache, wenn nicht als Hauptursache die Seuche zum Ausbruche getrieben hat und der Teufel läßt sich nicht austreiben durch Beelzebub der Teufel Obersten.

Politische Uebersicht.

r. Memel, 13. Dezember.

Schon vor einigen Tagen machten wir auf die schwierige Lage aufmerksam, in welcher die kaum von Reichswegen begünstigte **Colonialpolitik** auf den Samoa-Inseln durch das Fallissement des Hamburger Hauses Godeffroy zu gerathen droht, welches durch Gründung der „Deutschen Handelsgesellschaft“ die Basis zur Anlegung von Factoreien auf jenen Inseln gelegt hatte. Die Actien dieser Handelsgesellschaft wurden zum großen Theil an das Londoner Bankhaus Baring Brothers verpfändet und zwar für einen Betrag von 2,400,000 Mk. Innerhalb des jüngst in Berlin begründeten „Vereins für Handelsgeographie“ hat man nun mit einem gewissen Feuereifer die Idee ergriffen, durch Gründung einer neuen Actiengesellschaft mit Deutschem Capital die bisher Deutschen Besitzungen und Factoreien auf den Samoa-Inseln, welche von Englischer wie Amerikanischer Seite mit starkem Mißtrauen betrachtet worden sind, für den Deutschen Besitz und den Deutschen Handel und Waarenverkehr zu conserviren. Mißlingt dieser Plan, so wäre vorauszusehen, daß binnen kurzer Zeit aus der „Deutschen“ Handels-Gesellschaft eine Compagnie mit vorwiegend Englischem Einfluß hervorgeht und die Hoffnungen, welche man an diesen Keim einer Colonial-Politik geknüpft, würden durchaus hinfällig. Mit diesem Raisonnement versucht man nun in weiteren Kreisen für die Aufbringung des Capitals „Stimmung“ zu machen, damit der Südsee-Handel in Deutschen Händen bleibe. Freilich, seitdem die Giftbaum-Theorie des Arbeitsministers die Börsen-Regionen so arg verstimmt hat, wird es schwer halten, gerade jene Persönlichkeiten für ein Unternehmen zu gewinnen, welches sich vorzugsweise unter „patriotischem“ Aushängeschilde präsentirt.

In Sachen **des Nordostseekanals** ist eine neue Brochüre aus der Feder eines Herrn H. Dahlström erschienen, welche für diesen Kanal die Route Brunsbüttel-Kiel vorschlägt und die Zeitersparniß, welche solcher Kanal einem von der Themse nach der Ostsee bestimmten Dampfer gegenüber der Fahrt durch den Sund ermöglicht, auf 21 Stunden berechnet. Die Ausführungen der Brochüre enthalten Beachtenswerthes und werden deshalb von den Interessenten eines Nordostseekanales, auf welchen beiläufig bemerkt in sehr einflußreichen Kreisen fortgesetzt das Augenwerk gerichtet ist, ernsthafte Erwägung finden. Immerhin bietet der neue Vorschlag auch Anlaß zu naheliegenden Anfechtungen. Dieselben betreffen namentlich die ausgerechnete Zeitersparniß, da dabei gar keine Verzögerung durch das Durchschleusen, durch die Zollabfertigung und durch etwaigen starken Andrang von Schiffen in Ansatz gebracht ist. Viele Bedenken erregt auch ebensowohl die Berechnung der Anlagekosten, als auch die der Rentabilität. Uebrigens hat die Frage des Nordostseekanals insofern eine größere Bedeutung gewonnen, als die bisherige Annahme, daß große Panzerschiffe in der Ostsee nicht zu verwenden seien, im vorigen Sommer durch die Thatsache widerlegt worden ist, daß ein Deutsches Panzergeschwader Monate lang in der Ostsee gekreuzt hat. Um so befremdlicher ist es, daß Herr Dahlström noch auf dem Standpunkt steht, die Passirung des von ihm projektirten Kanals seitens unserer großen Panzerschiffe für ausgeschlossen anzusehen und deshalb eine Breite und Tiefe des Kanals ins Auge zu fassen, welche für weitsichtige Zwecke unzulänglich ist. Der Kanal soll nur 8 Meter tief und 50 Meter breit werden. Veranlaßt ist das Projekt des Herrn Dahlström offenbar durch eine Auslassung des Generalfeld-

marschalls Moltke im Reichstage, dahin gehend, daß für den Nordostseekanal besonders jede Trace zu verwerfen sei, die nicht in den Kieler Hafen münde. Bekanntlich hat Graf Moltke sich aber in erster Linie dahin geäußert, daß er im Allgemeinen gegen die Anlage eines Nordostseekanals überhaupt sei.

Eine sehr interessante **Petersburger** Correspondenz finden wir in der Berliner National-Zeitung. Dieselbe geht von der Thatsache aus, daß Fürst Gortschakoff die Leitung des Auswärtigen Amtes wieder vou Herrn v. Giers übernommen hat, welcher seinerseits in die Stellung des Directors im Asiatischen Departement zurückgetreten ist, und dementirt sodann die Meldung, daß General Ignatiew zum Botschafter Rußlands in Rom ausersehen sei. Die Situation Rußlands wird als eine sehr prekäre geschildert. Aus der Suspension der Thätigkeit des Fürsten Tscheretelew in Sophia wird der Schluß gezogen, daß „da unten Contredampf gegeben werden mußte und man gewisse Pläne in infinitum verschoben hat." Das Unbehagen der Russischen Diplomate findet folgende zutreffende Charakteristik: „Wie May' Christus die Augen dem Beschauer zuwendet, auf welcher Seite der Letztere sich aufstellen mag, so sah die Russische Politik überall, an der Seine am Tiber, am Bosporus und in Konstantinopel, den starren, unheimlichen Blick des Fürsten Bismarck auf sich gerichtet, der die Nerven irritirt, und an diese neue Situation muß man sich erst gewöhnen." Endlich kommt die Rede auf den vielerwarteten Kronrath, und da heißt es: „Nicht Krieg oder Friede ist die Frage, sondern Friede, Verfassung und Rechtsstaat oder Polizei, Absolutismus und Anarchie." Es würde also demnächst eine auf die inneren Verhältnisse Rußlands bezügliche Entscheidung zu erwarten sein. Ob dieselbe im Sinne des Rechtsstaates und der Verfassung ausfallen wird, ist freilich mehr als zweifelhaft. Eben deshalb aber ist es gut, den Verzicht Rußlands auf seine bisherige äußere Politik nicht allzu ernst zu nehmen.

Deutsches Reich.

△ **Berlin,** 12. Dezember. [Herrenhaus. 3. Sitzung.] Präsident v. Ratibor eröffnet die Sitzung um 1¼ Uhr mit der Mittheilung von dem inzwischen erfolgten Ableben der Herrenhausmitglieder v. d. Knesebeck und Graf Ballestrem. Das Haus ehrt das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Das neugewählte Mitglied der Staatsschulden-Commission Dr. Wever wird vom Präsidenten mittelst Handschlags verpflichtet. Auf der Tagesordnung steht zunächst die einmalige Schlußberathung über den Gesetzentwurf, betr. die Abänderung des Fischereigesetzes vom 30. Mai 1879. — Berichterstatter Herr v. Behr-Schmoldow empfiehlt Namens der Commission die unveränderte Annahme des Gesetzes mit folgendem Zusatzartikel: „Zum Schutz der Fische gegen die Beschädigungen durch Turbinen können die Minister für Handel und für Landwirthschaft die Herstellung und Unterhaltung geeigneter Vorrichtungen auf Kosten des Eigenthümers rücksichtlich solcher Turbinen jederzeit anordnen, welche nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes angelegt werden. Nach längerer Diskussion werden die Anträge der Commission überall genehmigt, nur im Artikel IV., welcher bestimmt, daß den Fischereiberechtigten gestattet sein soll, Fischottern, Taucher, Eisvögel, Reiher, Fischaare, und Möven ohne Anwendung von Schußwaffen zu tödten oder zu fangen, wird auf den Antrag des Fürsten Hatzfeldt das Wort „Möven" gestrichen. Das Haus nimmt sodann noch den Rechenschaftsbericht über die Ausführung des Consolidationsgesetzes entgegen, der für erledigt erklärt. Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung Montag 11 Uhr. Tagesordnung: kleinere Vorlagen. Schluß gegen 3 Uhr.

Das Eisenbahngesetz ist fertig gestellt, so weit das vom Ageordnetenhause abhängt. In drei Lesungen haben die Redekundigen ungefähr das ganze Gebiet des Verfassungs- und Etatswesens durchgesprochen und das Resultat ist die unveränderte Annahme der Commissionsbeschlüsse, sowohl was den Gesetzentwurf, als was die sogenannten Garantieforderungen angeht. In letzter Stunde zwar tauchten Zweifel auf, ob die Garantieforderungen denn auch wirklich zweckentsprechend seien; aber über die Zweifel half der Gedanke hinweg, daß man ja noch Zweifel habe, die Garantien anders zu gestalten, wenn erst die bezüglichen Vorlagen von der Regierung eingebracht wären. Herr Rickert fand es allerdings seltsam, daß man von der Regierung einen ganz bestimmt formulirten Gesetzentwurf verlange, den man doch abzuändern gesonnen sei. Das Seltsame wurde trotzdem beliebt. Der Antrag Tauenstein, nicht den Provinzialausschüssen die Wahl der Eisenbahnräthe zu übertragen, sondern die Wahlkörper erst später zu bestimmen, wurde abgelehnt. Vollkommene Uebereinstimmung herrschte darin, daß den Eisenbahnräthen ja keine beschließende Stimme gegeben werden solle, damit unter keinen Umständen die „Verantwortlichkeit" — d. h. in Wahrheit die „Machtbefugniß" — des Ministers der öffentlichen Arbeiten eingeschränkt werde. Daß in dem Landeseisenbahnrathe 6 Mitglieder des Landtages ihren Platz behaupteten, wurde mit 185 gegen 183 Stimmen beschlossen. Bei dieser Abstimmung trennten sich ohne Ausnahme alle Fraktionen, und Herrn Cultusminister v. Putkamer ist es zu danken, wenn schließlich die winzige Landtagsbefugniß erhalten blied. Herr v. Putkamer stimmte gegen seinen Fraktionsgenossen v. Minnigerode, Hänel und Virchow kamen durch verschiedene Abstimmungsthüren — es handelte sich um einen Hammelsprung — in den Saal. — Minister Maybach eröffnete offiziell, was offiziös schon längst bekan nt war, daß noch in dieser Session die Verstaatlichung der Rheinischen und der Berlin-Posdamer-Mageburger, in der nächsten Session die Verstaatlichung der Berlin-Anhalter Bahn würde vorgeschlagen werden. Eine Eröffnung des Herrn Ministers Bitter über die Entbehrlichkeit des Weltmarkts für Staatspapiere erregte staunendes Interesse.

Die Schanksteuerkommission des Abgeordnetenhauses begann gestern Abend die zweite Lesung der Vorlage. Der Antrag der Abgg. v. Wedell und Bitter, den § 1 der Regierungsvorlage wieder herzustellen, wurde mit 12 Stimmen (Centrum, Fortschritt und ein Theil der Nationalliberalen) gegen 9 Stimmen, (Konservative, Freikonservative und ein Theil der Nationalliberalen) abgelehnt. Ein anderer Antrag derselben Abgeordneten, dem § 1 als dritten Absatz hinzuzufügen: „Dagegen sind die mit dem Vertriebe von Branntwein befaßten Genossenschaften der Steuer auch in dem Falle unterworfen, wenn ihr Gewerbebetrieb über den Kreis ihrer Mitglieder nicht hinausgeht" — angenommen.

Telegraphische Nachrichten.

Flensburg, 12. Dezember. Den nunmehr vollständig vorliegenden Wahlermittelungen zufolge sind bei der hier stattgehabten Reichstags-Stichwahl 3672 Stimmen für den Oberpräsidenten v. Bötticher und 3908 Stimmen für Prof. Dr. Hinschius in Berlin abgegeben worden. Der Letzere ist sonach gewählt.

Wien, 12. Dezember. Die offizielle Einberufung der Delegationen zum 16. d. steht, wie das „Fremdenblatt" meldet, unmittelbar bevor. Die erste formale Sitzung wird am Dienstag, der Empfang der Delegationen durch den Kaiser am Mittwoch stattfinden. — Der Legitimationsausschuß beschloß, die Annullirung der Wahl Ofenheims zu beantragen.

Pest, 12. Dezember. Nach hier eingegangen Nachrichten hat der schwarze Körösfluß im Arader Komitate große Verheerungen angerichtet und mehrere Ortschaften in Trümmer gelegt. Die Bewohner flüchten in das Bihorer Komitat. Die Zahl der Obdachlosen wird auf 10,000 angegeben. Der Minister für Kommunikationen hut heute im Unterhause die Nachrichten über die durch das Wasser angerichteten Verheerungen bestätigt und die Versicherung hinzugefügt, daß von der Regierung Unterstützungsmaßregeln getroffen seien.

Paris, 11. Dezember. Senat. Marschall Canrobert gab Erklärungen über seine Wahl ab und über die Gerüchte, zu denen dieselbe Veranlassung gegeben habe. Insbesondere hob derselbe hervor, er habe die Kandidatur und nachdem er gewählt worden, auch die Annahme des Mandats nicht ablehnen zu dürfen geglaubt, einmal, weil seine Wahl eine der Armee erwiesene Ehre gewesen sei, sodann aber auch, weil er, nachdem er vordem der konservativen Majorität des Senats angehört, es nicht für brav gehalten habe, sich jetzt zu weigern, der Minorität anzugehören. Als Präsident der Kommission für die Klassirung der Offiziere sei er stets unparteiisch zu Werke gegangen, die Politik habe er dabei stets bei Seite gelassen. Demnächst ergriff der Marschall die Gelegenheit, die Beschuldigungen zurückzuweisen, deren Gegenstand er seit langer Zeit wegen des 2. Dezember gewesen sei und versicherte, er habe von dem Staatsstreich nicht das Geringste gewußt und habe einfach als Brigadegeneral die ihm von den Divisionsgeneralen ertheilten Befehle ausführen lassen, er müsse jede Verantwortlichkeit ablehnen, er habe einfach seine Pflicht als Soldat gethan, er habe immer die Fahne Frankreichs hoch gehalten und werde dies auch ferner thun bis zu seinem letzten Athemzuge. (Beifall von der Rechten.) Der Senat bewilligte hierauf einstimmig die von der Regierung zur Unterstützung der Nothleidenden geforderten 5 Millionen Frcs.

Paris, 11. Dezember. Der Justizminister Leroyer hat aus Gesundheitsrücksichten um seine Entlassung gebeten, wird aber bis zur Ernennung seines Nachfolgers die Geschäfte fortführen.

Paris, 12. Dezember. Der Justizminister Leroyer behält, wie bereits gemeldet, provisorisch noch die Leitung des Justizministeriums, auch verbleibt das Kabinet im Uebrigen in seiner bisherigen Zusammensetzung. Wie die „Agence Havas" wissen will, ist man zur Zeit auch noch nicht bemüht, einen Nachfolger für Leroyer zu suchen. — Die Zeitungsmittheilung, daß der Englische Botschafter, Lord Lyons, von dem Minister des Auswärtigen, Waddington, Aufklärungen über das Verhalten des Französischen Botschafters in Konstantinopel, Fournier, verlangt habe, wird der „Agence Havas" als vollständig unbegründet bezeichnet und hinzufügt, daß von einer Abreise Fournier's von Konstantinopel nicht die Rede sei.

Paris, 12. Dezember. Die „Agence Havas" verbreitet folgendes Telegramm aus Hendaye von heute: Hier eingegangene Briefe aus Madrid berichten von einer sehr stürmischen Sitzung des Kongresses, die am 10. d. stattgefunden und große Erregung hervorgerufen hat. Die unabhängige Presse spricht sich für den politischen Standpunkt von Martinez Campos aus, die sehr entschiedenen Gegenerklärungen, welche Martinez Campos auf eine Erklärung Canovas del Castillo's im Senate abgab, lassen in Bezug auf die Fragen über Kuba eine starke Agitation und selbst Konflikte vorhersehen. In Madrid sind militärische Vorsichtsmaßregeln getroffen, alle abgehenden Depeschen werden vor der Weiterbeförderung der Censur unterworfen. Eine am Abend dest 10. d. stattgehabte Versammlung von 85 der Minorität angehörigen Deputirten beschloß, sich der Theilnahme an den Sitzungen des Kongresses zu enthalten, wenn sich Canovas del Castillo wegen der unparlamentarischen Art und Weise, in welcher er am 10. d. gegen einen Redner von der konstitutionellen Partei aufgetreten war, nicht zu öffentlichen Enkschuldigungen verstehen sollte. Eine aus Sagasta, Castelar, Martos, Alonzo Martinez, Biaz, Romero und den Generalen Casola und Sanz bestehende Kommission ist niedergesetzt worden, um von dem Präsidenten des Kongresses und von dem Präsidenten des Ministerraths, Erklärungen zu fordern. Dem Kriegsminister sind bereits von 34 Generalen, Entlassungsgesuche zugegangen.

London, 12. Dezember. Ein Telegramm der Times meldet einen Zusmmenstoß der Englischen Truppen mit den Afghanen in der Nähe von Kabul und berichtet darüber, es sei eine Vereinigung der Brigaden unter Massy und Macpherson anbefohlen gewesen, die Kavallerie und die Artillerie seien aber an dem bestimmten Vereinigungspunkte gestern zu früh eingetroffen und von großen Massen des Feindes angegriffen worden. General Macpherson habe dem Feinde gestern große Verluste beigebracht und denselben heute Morgen von Neuem angegriffen. Der Feind befinde sich in starker Anzahl in der Nochbarschaft der Stadt Kabul.

Madrid, 11. Dezember. Die Deputirtenkammer nahm eine Resolution an, durch welche dem Ministerium Canovas ein Vertrauensvotum ertheilt wird.

Madrid, 11. Dezember. Der Minister für die Kolonien zeigte gestern dem Oberbefehlshaber der Truppen auf Kuba telegraphisch an, er werde ihm die Hilfsmittel senden, die zur Niederwerfung des Aufstandes unumgänglich nothwendig seien, werde ferner wirthschaftliche Reformen für Kuba beschließen und alle Interessen mit einander auszusöhen suchen. Nach einem aus Kuba eingegangenen offiziellen Telegramme vom 1. d. M. ist in dem Distrikte Cincovillas und in noch einigen anderen Bezirken die Ruhe wieder hergestellt. — Der Papst beauftragte den hiesigen Nuntius, der Königin die ihr vom Papst verliehene goldene Rose zuzustellen.

Konstantinopel, 11. Dezember. In der Abschiedsaudienz, welche der Oesterreichische Botschafter, Graf Zichy, bei dem Sultan hatte, gab Letzterer dem Wunsche Ausdruck, die guten Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn aufrecht zu erhalten. — Der Pforte ist die Mittheilung zugegangen, daß eine Montenegrinische Truppenabtheilung von 8000 Mann in Bereitschaft stehe, Gussinje anzugreifen, falls dieser Platz nicht übergeben werden sollte. Zur Zeit verhindert das ungünstige Wetter den Vormarsch der Truppen.

Kalkutta, 12. Dezember. Bei der heutigen Ankunft des Vizekönigs hierselbst wurden von einem Individunm 2 Schüsse auf denselben abgegeben, ohne ihn jedoch zu verletzen. Der Verbrecher ist verhaftet.

Telegraph. Dev. des Memeler Dampfb.

London, 13. Dezember. Eine amtliche Depesche bestätigt die Meldung der Times über den Kampf bei Kabul nnd fügt hinzu, der Feind griff den Hügel südlich Balahissar an, wurde aber mit großem Verlust abgewiesen. Unser Verlust besteht in 3 Offiziere und 15 Mann todt, 4 Offiziere und 21 Mann verwundet. Roberts konstatirt die Kombination (?) der Stämme gegen uns ist stark.

Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der am 11. d. Mts. beendigten Ziehung der 3. Klasse 161. Königlich Preußischer Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn von 15,000 Mk. auf Nr. 26,786.
1 Gewinn von 6000 Mk. auf Nr. 78,807.
2 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 29,590 81,152.
3 Gewinne von 1800 Mk auf Nr 13,304 47,236 73,187.
1 Gewinn von 900 Mk. auf Nr. 9978.
10 Gewinne von 300 Mk. auf Nr. 11,034 21,357 36,112 38.775 40,424 43,997 45,379 51,659 60,688 63,031.

Locales.

Memel, den 12. Dezember.

* [Theater-Gastspiel] Kein Vergnügen — ohne Theater! Es ist die Quintessenz, in welchem sich alles Vergnügen concentrirt und condensirt, das non plus ultra, welches allen anderen Vorgängen vorzuziehen ist, darum für unsere heutige Welt ein Bedürfniß, wie das liebe tägliche Brod Wir sind darum überzeugt, daß ein Jeder den Eröffnungstag des Theaters kommenden Dienstag mit Freuden begrüßt, weil er dadurch uns damit eine Lücke im täglichen Leben ausgefüllt und einen Mangel desselben ergänzt glaubt. — Auf keine Weise jedoch hätte diese Eröffnung ansprechender, würdiger, genußreicher erfolgen können als durch die gastliche Einführung einer der liebenswürdigsten, tüchtigsten und gefeiertesten Schauspielerinnen und Sängerinnen in ganz Deutschland, ja des ganzen Continents. Fräul. Lina Mayr ist als Soubrette in der That unübertrefflich. Alle die Eigenthümlichkeiten, welche die Schauspielerinnen ihres Faches kennzeichnen sollen, besitzt sie im höchsten Grade und Maße. Selten hat eine Künstlerin die Gunst des Publikums, die Anerkennung der Kritik in solch ausnahmsloser Ausschließlichkeit besessen, wie diese Künstlerin. Herr Direktor Lincke hätte in der That die Saison nicht schöner und würdiger eröffnen können.

* [Beleuchtung des Nordermolenkopfs] Behufs schnellerer Förderung des Nordermolenbaues hierselbst soll bei günstiger Witterung auch Abends gearbeitet werden und wird dann zu diesem Zwecke der Kopf der Norder-Mole durch einige Petroleumplatzfackeln und gewöhnliche Laternen beleuchtet werden.

* [Richtungsbaaken.] Die am Haffufer der Kurischen Nehrung südlich vom Schweinsrücken zwischen Memel und Schwarzort befindlichen zwei hölzernen Richtungsbaacken sind um etwa 4000 m nach Norden versetzt Sie stehen in der Richtung S. z. O. ¼ O. resp. N. z. W. ¼ W. p. Cp. von einander und führen in eins gehalten durch die Mitte der Fahrrinne, in welcher eine Wassertiefe von 3—5,5 m vorhanden ist.

* [Russischer Getreideexport.] Ueber eine neue Handelsconjectur, welche von großer Bedeutung für den Handel der Russischen Ostseehäfen, speciell in Bezug auf den Getreideexport nach England werden kann, bringt der Russische Regierungs-Anzeiger folgende Mittheilungen: Wie der Russische Generalconsul in Kopenhagen meldet, verspricht die Dänische Hauptstadt nach den in der dortigen Kaufmannswelt coursirenden Gerüchten schon in allernächster Zeit zu einem Depot für das Russische, aus den Ostseehäfen nach England exportirte Getreide zu werden. Die kaufmännische Speculation in Königsberg und Libau hat sich schon lange mit dieser wichtigen Frage beschäftigt und darauf hingearbeitet, die überflüssigen Transitkosten zu beseitigen und die Kosten für den Transport von Getreide des Auslandes per Eisenbahn zu verringern und ist endlich bei dem Gedanken stehen geblieben, in Kopenhagen, wo kein Transitzoll von Getreide erhoben wird, großartige Speicher anzulegen Dieser Speicher sollen das während des Herbstes und Winters aus Russischen Häfen per Dampfer ankommende Getreide aufnehmen, und aus Kopenhagen kann dann dasselbe nach Maßgabe des Bedürfnisses zu jeder Zeit nach England weiter befördert werden, denn das Zufrieren des Kopenhagener Hafens gehört zu den Seltenheiten, er ist somit dem Verkehr zugänglich. Die Kopenhagener vereinigte Dampfschiffahrtsgesellschaft, welche bereits über eine sehr namhafte Zahl von Dampfern disponirt, hat, mit Hinblick auf die oben dargelegte Combination schon mehrere neue eiserne Dampfer von nicht mehr als 10 Fuß Tiefgang bestellt, welche während des Winters, wo in der Baltischen Navigation ein Stillstand einzutreten pflegt, den Getreideexport aus den noch offen bleibenden Ostseehäfen nach Kopenhegen vermitteln sollen. Dieses Unternehmen ist von der Handelswelt Dänemarks sehr sympathisch begrüßt worden und die bestellten Dampfer sollen bereits zum nächsten Frühjahr fertig gestellt werden. Gelegentlich seiner Mittheilungen über dieses Dänische Projekt gedenkt der General-Consul in seinem Bericht auch eines anderen, ähnlichen Projektes, welches darauf abzielt, den Exporthandel Revals und einiger anderer Ostseehäfen über Stockholm zu dirigiren. Von Stockholm aus soll dann das Russische Getreide unter Benutzung des Schwedischen Canalsystems nach Gotenburg gebracht werden, wo große Speicher angelegt werden sollen. Bei Vergleichung dieser beiden in Vorschlag gebrachten Exportwege, die übrigens möglicher Weise gleichzeitig von unserem Handel ausgenutzt werden, giebt der Generalkonsul dem über Kopenhagen den entschiedenen Vorzug, da die Frachten aus den Ostseehäfen nach Stockholm wie nach Kopenhagen ziemlich dieselben sind, bei der Direction auf Kopenhagen aber die nicht unbedeutenden Kosten des Transports von Stockholm nach Gotenburg erspart werden.

* (Ein Fleischermeister in Ostpreußen] hatte vor einigen Monaten Wurst verkauft, in deren Fleischtheilen sich lebende Trichinen befanden. Ein Feldmesser, der von dieser Wurst genossen hatte, erkrankte heftig an der Trichinose und hatte ein fünfwöchentliches Krankenlager durchzumachen. Nach seiner Genesung klagte er gegen den Fleischermeister auf Schadenersatz Letzterer ist denn auch in allen drei Instanzen zu 200 M. Schadenersatz und in die sehr bedeutenden Kosten des Verfahrens durch alle drei Instanzen verurtheilt worden. Der von dem Verklagten erhobene Einwand, daß er die trichinöse Beschaffenheit des Fleisches nicht gekannt habe, wurde als gleichgiltig zurückgewiesen. Die Gerichtshöfe erachteten es für eine Pflicht, das Fleisch untersuchen zu lassen. Daß er dies gethan, hatte der Fleischer nicht nachzuweisen vermocht.

* [Polizei-Bericht.] Vom 6. bis incl 13. d. Mts. wurden zum Polizei-Gewahrsam gebracht: wegen Diebstahls 3 m., 2 w., Trunkenheit 1 m., 3 w., Obdachlosigkeit 3 m, Strafverbüßung 2 m., 1 w., Bettelns 4 m, 2 w, Transport 1 m., zusammen 22 Personen. — Gefunden wurden: am 6. in der Marktstraße ein Spazierstock mit weißem Knochenkopf, gez. M. R., eine dunkelgraue gestreifte Mütze mit gleichem Schirm; am 7 an der Roßgarten- und Töpferstraßen-Ecke eine Bisamstola; am 10. in der Töpferstraße ein kleiner Zirkel; am 11. in der Rosenstraße 3 Schlüssel im Drahtringe.

Standesamtliche Nachrichten.

vom 10. Dezember

Geboren: Dem Böttchergesellen Georg Heidecker ein Sohn.

Aufgeboten: Kutscher Wilhelm Lemke mit Henriette Louise Prepeneit

Gestorben: Bäckermeister Julius Franz Bluhm, 65 Jahre alt

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Flora Nehring mit Herrn Albert Ehlert in Rhein, Fräul. Minna Grohnert mit Herrn Siegfried Frommberg in Königsberg.

Geboren ein Sohn: Herrn v Bieberstein in Gr.-Schmerberg, Herrn H. Holstein in Königsberg, Herrn Boruttau in Oberförsterei Jablonken; eine Tochter: Herrn H. Töpffer in Wessolowen.

Gestorben: Herr Louis Bredschneider in Wickerau, Herr Bäckermeister Gottlieb Nabel in Königsberg.

Fremden-Raport.

British-Hotel. Kaufl. Bard aus Berlin, Schipmann aus Hamburg, Dankworth aus Jüterbogk.

Schiffs- und Handelsnachrichten.

Schiffsnachrichten.

Ausgeg.	Decbr.	Schiff	Capitän	Nach	Mit	Beladen von
1069	12	Wecke Harhuis	Zentmann	Shields	Holz	Mason Smith u Co.
1070	13	Eine	Breckwoldt	Pernambuco	Planken	H. W. Plaw

In der Fahrrinne des Seegatts 20' 3". Strom ein. Wasserstand 1' 1", Wind NO.

Der Versuch — Frischgesell — auf der Reise von Riga nach Grangemouth mit Dampfer-Assistenz 12.12 Copenhagen eingelaufen. Alles wohl.
Thusnelde — Bulcke — 25.11 Memel, 30.11 Sund, 12.12 Folkesstone. Alles wohl.

Marktbericht.

Memel 13. December. Weizen Neuscheffel Mk. 8—8,75 Roggen Neuscheffel Mk. 6,40—7. Gerste Neuscheffel Mk. 4,50—5. Hafer Neuschefl. Mk. 2,70—3. Erbsen weiße Neuscheffel Mk. 7—7,50 Erbsen gr. Neuscheffel 8—8,50. Kartoffeln Mk. 2,80—3. Stroh pro Ctr. Mk. 1—1,50. Heu pro Ctr. Mk. 1—1,30 Rindfleisch, Keule, pro Pfd. 70—80 Pf. Bauchfleisch pro Pfd. 40—60 Pf. Kalbfleisch pro Pfd. 20—60 Pf. Schweinefleisch 40—50 Pf. Hammelfleisch pro Pfd 40—50 Pf. Speck pro Pfd. 60—70 Pf. Butter pro Pfd. Mk. 0,85—1. Eier Schock Mk. 3,50 Mk. Flachs pro Ctr. Mk 25. Holz hart Kloben pro 10 Cbkm. Mk. 54—60. Holz weiches, Kloben pro 10 Cbkm. 42—51. Papierrubel Mk. —

Königsberger Producten-Bericht.

(per 1000 Kilogramm).

	Decbr. 11. R.-Mk.	Decbr. 12. R.-Mk.
Weizen, hochbunt, inländischer 129/30pfd.	226,00	226,00
Roggen, inländischer, 123/24pfd.	158,25	157,50
Gerste, inländische 107/8pfd.	141,25	141,25
Hafer, feiner inländischer	118,25	119,25
Erbsen, weiße, Kochwaare	148,50	148,25
Wicken, gute trockene	127,00	127,50
Leinsaat, mittelfeine	195,25	195,75
Kleesaat, roth, inländisch	47,50	47,50
Kleesaat, weiß, inländisch	50,00	50,00
Thymotheum, fein	22,75	22,75
Spiritus loco Geld	59,00	58,50
Spiritus loco bezahlt	59,00	58,50

Berliner Cours-Depesche.

Börse: Ziemlich fest.

	Decbr. 12 R.-Mk.	Decbr. 13. R.-Mk.
Roggen matt Dezember-Januar	168,75	169
Roggen April-Mai	175,25	175
Hafer Dezember-Januar	139,50	142,50
Petroleum loco	26,70	26,60
Spiritus loco	60,50	59,70
4½% Consolidirte Preußische Anleihe	104,50	104,25
4½% Ostpreuß. Pfandbriefe	102,90	102,90
Russ. Prämien-Anleihe von 1864	151,50	151
Russisch-Englische Anleihe von 1872	86,70	86,40
Russ. Noten	210,90	211,10
Petersburg, 100 S.-R. 3 Monate	208,75	208,50
Amsterdam 100 fl. 2 Monate	167,55	167,55
London, 1 Lstr. 3 Monate	20,25	20,25
London, 1 Lstr. 8 Tage	20,33/5	20,34/5
Belgische Plätze 100 Francs 2 Monat	80,15	80,10

Telegraphischer Wetterbericht für die Ostseehäfen.

Sonnabend, den 13. Dezember.

Stationen.	Barometer. mm.	Wind.	Wetter	Temperatur. Cels.	Bemerkungen.
Memel	775,9	NO. 2	heiter	— 7	Seegang ruhig.
Neufahrwasser	777 8	SSO. 1	Schnee	— 1	
Swinemünde	769,3	NO 2	bedeckt	0	Seeg. leicht bew.
Kiel	780,8	W. 1	heiter	— 5	
Skagen	fehlt				
Kopenhagen	779,0	still	Nebel	— 8	
Bornholm	778,9	still	heiter	— 1	
Stockholm	774,8	WSW. 2	Nebel	— 7	
Riga	776,4	still	h. bed.	— 11	

Uebersicht der Witterung.

Barometer Nordskandinavien stark gefallen, Deutschland stark gestiegen. Bodoe Weststurm, Uleaborg stürmischer Süd, sonst Winde überall leicht, stellenweise Windstille. Wetter nebelig, Deutschland hat mäßigen Frost, westliche auffrischende Winde wahrscheinlich.

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Kirchliche Anzeige.

Heute Sonntag, Abends 6¼ Uhr, wird in der Kapelle der apostolischen Gemeinde, am Ferdinandsplatz, eine Predigt gehalten, wozu Jedermann eingeladen wird.

Heute Abend 9¾ Uhr entschlief nach kurzem Leiden mein theurer Mann und unser guter Vater, der Bäckermeister Franz Blum, im Alter von 64 Jahren, welches tief betrübt anzeigen

Die Hinterbliebenen.

Memel, den 12. Dezember 1879.

Königswäldchen.

Heute Sonntag, den 14. Dezember 1879:

Concert

der nunmehr gut besetzten Memeler Kapelle.

Anfang Nachm. 3 Uhr. Entree 25 Pf.

Schützenhaus.

Abend-Concert

obiger Kapelle.

Anfang 7½ Uhr. Entree 25 Pf.

Schönbusch-Schmelz.

Heute Sonntag zum Kaffee Aufläufer, Waffeln Abends Tanz.

Ein Einspännerschlittenfuhrwerk habe täglich abzugeben. ***L. Bruening.***

Wilhelmshöhe.

Gute Schlittbahn. Heute Sonntag Caffee und **Raderkuchen.** Um freundlichen Besuch bittet ***D F. Ziepert.***

Die **geheizte Kegelbahn** empfehle den geehrten Schützen angelegentlichst.

Handwerker-Verein.

Montag, den 15. d, Abends 8 Uhr, im kleinen Schützensaale, (da Herr Rechtsanwalt Geßner verhindert ist, seine vierte Vorlesung über die neue Gerichtsordnung zu halten) Vortrag: Der Eros; humoristische Kleinigkeiten; Vorträge des Sängerbundes. — Damen und Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Monatliche Sitzung des Vorstandes **Mittwoch, den 17. December c.,** Abends 7½ Uhr, im oberen Locale des Herrn Restaurateur Müller, Fischerstraße 11. Die Herren Bezirks-Vorsteher werden gebeten, zu dieser letzten Sitzung vor dem Feste sämmtlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

ERNSTscher Gesangverein.

Morgen Uebung für Damen.

Medizinisches Kränzchen

Montag, den 15. Dezember, Abends 7½ Uhr.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 16. Dezember. Zur Eröffnung der Bühne: Erstes Gastspiel der 1. Soubrette des Friedrich-Wilhelmstädt. Theater zu Berlin. Alles Nähere die Zettel.

Der Billet-Verkauf beginnt im Theater-Bureau, Bäckerstr. 3, am Montag Mittag, von 2 Uhr ab. — Das Gastspiel beendet Sonntag, den 21. d. Mts.

Hochachtungsvoll

H. Lincke.

*** * Verein Concordia. * ***

Mittwoch, den 24. Dezember c.. Abends 8 Uhr,

Sylvester-Feier.

Die Vorsteher.

Die Verloosung

zum Besten des Vaterl. Kreis-Frauen-Vereins

findet ***Montag, d. 15. Dezember*** im Victoria-Saale, Nachmittags 3 Uhr statt.

Für Kaffee und Gebäck wird Sorge getragen werden, durch freundliche Betheiligung dabei. Der Vorstand.

Kirchliche Bekanntmachung.

Wir machen den Mitgliedern der St. Johannis-Gemeinde bekannt, daß die Wählerliste noch bis **zum 16. d. Mts.,** Abends 4 Uhr, in der Superintendentur zur Einsicht und Eintragung der resp. Namen ausliegt, mit der Bemerkung, daß nur denjenigen Gemeindegliedern das Wahlrecht am 4. Januar 1880 gestattet werden kann, deren Namen in der Liste verzeichnet ist.

Der Gemeinde Kirchenrath zu St. Johannis.

Die Schuldner des Kaufmann **E. H. Franz** ersuche ich, binnen vierzehn Tagen mir Zahlung zu leisten, sonst Klage erfolgt.

Memel, den 10. Dezember 1879.

Der Verwalter der Franz'schen Concurs-Masse.

Hugo Scharffenorth, Marktstr. 19.

Suppenküche.

Montag, den 15. Dezember eröffnen wir in der Küche des Asylhauses in der Veitstraße eine Suppenanstalt für die Bedürftigen der Stadt, Schmelz und Bommels-Vitte. Die Vertheilung der Suppen findet täglich von 11 bis 1 Uhr statt. Der Preis einer Portion wird auf 4 Pfennige festgesetzt. Jeder Bedürftige erhält so viel Portionen als er braucht. — Zeichnungen für die Suppenküche nimmt Herr **W. Pott** entgegen. Daselbst sind auch für Vereine und Private Suppen-Marken zu haben.

Der Vorstand des Armen-Unterstützungs-Vereins.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Von einer Wittwe aus Skirwith ging uns ein Faß Neunaugen für die Armen des Asylhauses per Post mit der Bitte zu, solche zu Weihnachten zu vertheilen.

Der unbekannten Geberin unseren besten Dank.

Der Vorstand.

Im Börsengebäude ist das früher von F. Lass & Co. innegehabte Ladenlokal, sowie das früher von dem Wiege- und Meßamt benutzte Lokal von sofort zu vermiethen. Offerten bitten wir in unserm Bureau einzureichen,

Memel, 6. Dezember 1879.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Zur Viehmastung

vollständig eingerichtet, empfiehlt seinen Maststall den Herren Fleischern zu den billigsten Preisen.

Aug. Ogilvie, Meddicken.

Auction.

Montag, den 15. d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen in der Pfandkammer des Amtsgerichts (Holzstraße) im Wege der Execution abgepfändet, **eine Partie Holz** für Stellmacher, **ein Schreibpult, ein Sophatisch, Spiegel und Kommode** meistbietend durch mich verkauft werden.

Bergau, Gerichtsvollzieher kr. A.

Schlittschuhe für Kinder in großer Auswahl **billigst**

A. Thiel, Abtheilung für Spielwaaren.

NB. Rohr-Kinderwagen und Reisekörbe sollen **schnell** wegen Mangel an Raum **unter Kostenpreis** geräumt werden.

D. S.

Bekanntmachung.

Das An- und Abrollen der auf Station Memel ankommenden und von dem genannten Orte abzusendenden Eil- und Frachtgüter soll im Wege der öffentlichen Submission an einen der Mindestfordernden vom 20. Januar 1880 ab anderweitig vergeben werden. Die betreffenden Reflektanten wollen ihre Offerten, welche eine spezielle Angabe der Spesen ꝛc. enthalten müssen, **bis zum 27. d. M. Mittags 11 Uhr,** franco, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Uebernahme der Güter-An- und Abfuhr auf Station Memel"

versehen, bei der unterzeichneten Eisenbahn-Kommission einzureichen.

Die Submissionsbedingungen liegen in unserem Bureau, sowie im Bureau der Königl. Eisenbahn-Bau-Inspektion zu Memel zur Einsicht aus und werden auf Verlangen in einzelnen Exemplaren gegen Ersatz der Copialien von 50 Pf. käuflich abgelassen.

Königsberg, 10. Dezember 1879.

Königl. Eisenbahn-Kommission.

Auction.

Am 15. Dezember c., 3 Uhr Nachm. sollen im de la Chaux'schen Speicher, Eingang von der Dange, verschiedene Zeuge, wie: Rips, Sammet, Tartan, Mozambique, sowie Regenmäntel, Rouleaux und Regenschirme meistbietend durch mich verkauft werden.

Dulitz, Gerichtsvollzieher kr. A.

Auction.

Dienstag, den 16. d. M., Nachmitt. 2 Uhr, Töpferstr. 11, Nachlaßsachen des verst. Herrn Grönland: Kleidungsstücke, Möbel, Uhren, Pelz- u. Kurzwaaren, Hausgeräth, Rum, Cognac, Wein und mehrere Faden kleingem. trock. ficht. Brennholz.

NB. Das Brennholz wird um 4 Uhr verauctionirt.

G. F. Jausiems, Auctionator.

Den letzten Rest meines Waarenlagers,

bestehend in Resten **Buckskins, schwarzen seid. Taffttüchern, seidenen** und **wollenen Westen,** diversen **Regenschirmen** ꝛc., sowie guten **Singer Nähmaschinen** und einigen **Hand-Nähmaschinen** verkaufe unterm Kostenpreis aus.

Benjamin Kundi,

Libauerstraße Nr. 37a.

Schiffsverkauf!

Ein **Barkschiff**, ca. 500 Loads Holz oder 28 Keel Kohlen ladend, ausgezeichneter Segler, 5/6 1. 1. Veritas classifizirt, soll freihändig unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden; auch ist der Schifferpart allein käuflich. Alles Nähere ist bei mir zu erfahren.

Memel im Dezember 1879.

R. Schneider, Schiffsmakler.

Leih-Institut

für Tafel-Services zu Diners, Soupers, Hochzeits- und Kindtaufsfeierlichkeiten, sowie zu allen kleinen und größeren Festlichkeiten, halte ich großes Lager Tafelgeschirr jeder Art, Tafel-Aufsätze, Bier-, Wein- und Punschgläser, Lampen, Leuchter 2c. zur **leihweisen Benutzung** unter coulantester Bedingung bestens empfohlen.

Carl Götz. Friedr.-Wilhelmstr. 13.

Mein großes Lager chemisch untersuchter und gut abgelagerter Rothweine empfehle ich hierbei bestens.

Bureau- u. Studir-Lampen

in neuer Sendung soeben eingetroffen.

Carl Götz. Friedr.-Wilh.-Str. 13.

Der Rest meines Spiegel-Lagers soll zu abermals zurückgesetzten Preisen ausverkauft werden.

Weihnachts-Ausstellung.

Einem hochgeehrten Publikum hiemit die ergebene Anzeige, daß meine Ausstellung **heute** eröffnet habe.

Dieselbe bietet eine große Auswahl in **Marzipan** und **Schaumfiguren, Marzipan** in **Sätzen** und **Stücken, Theekonfekt, Confituren, Chokoladen, Pfefferkuchen** und **Pfeffernüssen, Catachinchen, Steinpflaster,** verschiedenen **Knallbonbons** sowie in allen zum Weihnachtstisch gehörenden Zuckersachen. Indem ich ein geehrtes Publikum zu recht zahlreichem Besuche einlade, zeichne

Hochachtungsvoll

Fritz Hold.

Herren-Geschenke!

Jagdgewehre, Revolver und Teschings ohne Knall in allen Systemen, Patronen, Patronenhülsen in bekannter Güte sehr billig bei

F. Perl, Büchsenm., Polangenstr. 40.

Als Weihnachtsgeschenk

empfehle meine patentirte

„Goldwaage".

Preis Mark 12. **Depot** für **Memel** bei Herrn **Wilhelm Fischer.**

Berlin. M. Schlesinger.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle sämmtliche Artikel meines **Material- u. Colonialwaaren-Geschäfts** zur geneigten Beachtung.

Th. Ladscheck, Roßgarten.

Zu geeigneten Weihnachtsgeschenken

empfehle ich Herren- und Damen-Gamaschen, Filz- und Double-Gamaschen für Damen, Mädchen und Kinder, **Filzschuhe für Herren über Stiefel zu ziehen.**

Bestellungen und Reparaturen werden reell ausgeführt.

Fr. Milkoweit, Schuhm., am Theater.

Für Liebhaber von Kanarienvögeln.

Eine große Auswahl Kanarienhähne aus nur feinen Harzer Stämmen gezüchtet, ausgezeichnet durch sanfte und lange Gesangstouren, wie solche von Händlern hier nicht zum Verkauf kommen, sind zu verk.

Polangenstraße No. 16.

Die beliebten **Minger Neunaugen** meiner hiesigen Fischerei (auch marinirt in 1/2- u. 1/1-Schockfässern) empfehle billigst.

C. Otto Brusdeylins, Minge, Generalpächter.

Einige **Pferde** sind zu verkaufen bei **C. Brünning,** Friedrichsmarkt.

Tischbutter, täglich frisch. **Fischerstraße 5 u. 6.**

Ein **Barannen-Pelz** ist Parkstraße No. 13--15 billig zu verkaufen.

Eine neue Singer-Nähmaschine.

Es dürfte im Publikum noch immer nicht genügend bekannt sein, daß die Nähmaschinen-Fabrik von **Frister & Rossmann in Berlin** seit den letzten Jahren in ihren großartigen Etablissements in der Skalitzerstraße 134/135 und am Kottbuser Thore, außer ihren weitverbreiteten, allgemein beliebten F. & R. Greifer-Maschinen des Wheeler u. Wilson-Systems, auch **F. & R. Schiffchen-Maschinen** des Singer-Systems in bedeutender Anzahl herstellt.

Diese **F. & R. Schiffchen-** (Singer-) **Maschinen** zeichnen sich vor allen, im In- und Auslande fabricirten Nähmaschinen dadurch aus, daß vermöge eigenartiger Vorkehrungen und außergewöhnlich exacter Arbeit, das sonst allen Singer-Nähmaschinen anhaftende nervenerschütternde Geräusch nahezu ganz vermieden ist. Die Zahnräder dieser Maschine sind von unzerbrechlichem Material, functionirende Theile von Stahl, was im Verein mit der neuerfundenen Schwungradauslösung beim Spulen, wobei das Werk der Maschine selbst im Stillstand bleibt, jede vorzeitige Abnutzung verhütet. Sinnreiche Hülfs-Apparate sind in reicher Zahl für alle denkbaren Arbeiten beigegeben. In Folge ihrer vielen Vorzüge, sind denn auch von den Frister u. Roßmann Schiffchen-Maschinen in der kurzen Zeit von kaum 2 Jahren bereits 40,000 Stück fabricirt und verkauft, was woh ldie beste Anerkennung Seitens des Publikums ist.

Für hiesigen Platz sind die Frister und Roßmann'schen Nähmaschinen bei Herrn

Julius Huhn, Marktstraße 7 und 8

zur Auswahl aufgestellt und ist jedem Käufer Gelegenheit gegeben, das seinem Zweck Entsprechende auszuwählen.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle hiermit die bei mir in größter Auswahl am Lager vorräthigen **Original- Frister u. Roßmann Schiffchen-Nähmaschinen** mit Hand- und Fußbetrieb, für Familiengebrauch und Schneiderei; ferner auch **Cylinder-** und **Original-Howe-Maschinen**, sowie sämmtliche Ersatztheile, Apparate, Nadeln und Oel in vorzüglicher Qualität.

Zur Vermeidung von Irrthümern bemerke ausdrücklich, daß ich nur Maschinen unter dem Namen vorgedachter Fabrikanten resp. mit deren Fabrikmarke versehen, verkaufe und für die Güte und Leistungsfähigkeit jeder Maschine eine mehrjährige **giltige Garantie** übernehme.

Preisstellung wesentlich billiger als bisher.

Auf Wunsch bewillige bereitwilligst wöchentliche Abzahlungen von **M. 1.50 ohne** Preiserhöhung.

Julius Huhn, Marktstraße 7 u. 8.

Weihnachts-Ausstellung.

Mit heutigem Tage habe meine aufs Reichhaltigste und Geschmackvollste ausgestatte Weihnachts-Ausstellung eröffnet und empfehle dieselbe dem Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums angelegentlichst.

Hochachtungsvoll

J. Seiffert Nachf.

Vollständiger Ausverkauf des Putzwaaren-Lagers vis-à-vis der Börse (früher J. Sahm.)

Der Ausverkauf beginnt **Montag, den 15. December c.** und sind die Preise behufs schleunigster Räumung überraschend billig notirt.

NB. Für Wiederverkäufer extra Rabatt.

Bei Putzarbeiten werden nur die Auslagen berechnet.

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Um mein **reichhaltig** sortirtes Lager in **Galanterie-, Bijouterie-, Luxus-, Tapisserie-, Porzellan-, Glas-, Spiel- und Kurz-Waaren,** sowie **Wirthschaftsgeräthe** bis Weihnachten wesentlich zu verkleinern, habe von **heute** ab sämmtliche Preise **bedeutend ermässigt** und empfehle diesen wirklich **billigen** Einkauf!!

Bei großen Posten **extra Rabatt.**

A. Thiel, vorm. Ferdinand Weiss.

Zu Weihnachts-Einkäufen im Julius Gross'schen Ausverkaufe:

Christbaumleuchter und **Behang, Kinderwagen, Spielwaaren, Parfümerien, Lederwaaren, Musikwerke, Galanterie-Waaren aller Art,** bestens empfohlen.

Der Concurs-Verwalter.

Auffallend billig

Kleiderstoffe, Longshawls, schwarze und couleurte Seidenzeuge, Herren-Kragen und Manschetten, wollene Unterkleider empfehle, um vollständig zu räumen, für jeden annehmbaren Preis.

Wilhelm Hoffmann.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfiehlt

fest und dauerhaft gearbeitete **Damen-Lederstiefeletten,** sowie verschiedene Sorten elegante **Kinderstiefeletten** und **Morgenschuhe,** alles eigenes Fabrikat.

M. Michael, vis-à-vis der Buchdruckerei des Memeler Dampfboots.

Schweizer-Käse pr. Pfd. 50 Pf.,
Mager-Käse pr. Pfd. 35 Pf.
empfiehlt angelegentlichst

W. Rehberg.

Verschiedene **Herrenkleider,** fast neu und **Herrenwäsche** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Modernes Winter-Jaquet neu, verkauft billig ***B. Reinhardt,*** Fuhrmstr. 1.

Loose zur 15ten Dombau-Lotterie

Ziehung am 15. Januar 1880,

Hauptgewinn: **75,000 Mk.**

sind nur noch kurze Zeit zu haben.

Wilhelm Fischer.

100,000 Thlr. 5000 Thlr., 2 Mal 1000 Thlr., 500 Thlr., sowie werthvolle Oelgemälde fielen in meine Collecte.

Marzipan

in Sätzen und Stücken, sowie **Lübecker** und **Theeconfect,** in reichster Auswahl, täglich frisch; ferner **Nürnberger Pfefferkuchen** von Haeberlein und **Thorner** von Gustav Weese, sowie eigenes Gebäck als: **Steinpflaster, Nüsse etc., feinste Confituren u. Früchte** zum Belegen des Marzipans empfiehlt

die Conditorei

von **J. Seiffert Nachf.**

Weihnachten.

Bei Weihnachts-Einkäufen mache ich auf folgende **Specialitäten** meines Geschäfts aufmerksam:

hochelegante Goldfischständer, Goldfischgläser mit Corallen, Goldfischgläser mit Isolepis, Goldfischgläser mit Vasen und eleganten Bouquets.

Federgras-Bouquets in neuen Variationen.

Prachtexemplare in imit. Topfgewächsen als: Begonia, Gloxinia, Primula, Rose, Hyacinthen 2c. nebst einer Auswahl schöner Töpfe neuesten Decors.

Carl Goetz. Friedr.-Wilhelmstr. 13.

Weitere Bestellungen auf die so beliebt gewordenen **Goldfischgläser mit Corallen und 2 Goldfischen** für Mk. 2,50 werden rechtzeitig erbeten.

Beste Nähmaterialien

zu billigsten Preisen offerirt

Julius Huhn, Marktstr. 7 u. 8.

Bekanntmachung.

Für **große Steine** von 10 bis 30 Cub.-Fuß Inhalt, **Kopfsteine, Sprengsteine und Rundsteine** wird der höchste Preis bezahlt **H. Kirstein,** Steinsetzmeister.

Einen **Kutscher** sucht

C. Brünning, Friedrichsmarkt.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlicher Redacteur: Dr. Rülf in Memel.

Beilage zu No. 293. des Memeler Dampfboots.

„Memeler- und Grenz-Zeitung."

Sonntag, den 14. Dezember 1879.

** Abgeordnetenhaus.

24. Plenarsitzung vom 12. Dezember.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr Am Ministertisch: v. Kameke, Bitter, Maybach.

Vor der Tagesordnung erhält das Wort Abg. Frhr. v. Schorlemer-Alst, um der Erklärung eines Herrn Brüning entgegen zu treten, welcher anläßlich seiner Rede über die Westfälischen bäuerlichen Verhältnisse ihn persönlich angegriffen hat. Er sei im Stande, alle diese Angriffe zu widerlegen, da dieselben aber größtentheils persönlicher Natur, so halte er es nicht für angezeigt, das Haus damit zu behelligen,

Tagesordnung: I. Berathung des Antrages der Abgg. Kantak und Genossen, betreffend die Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abg. Dr. Szumann. — Der Antrag wird debattelos genehmigt.

II. Dritte Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend den Erwerb mehrerer Privateisenbahnen für den Staat.

Zur Generaldebatte nimmt Niemand das Wort.

Bei § 1 erklärt auf Anfrage des Abg. Schmidt (Stettin), wie und unter welchen Competenzen die neuen Provinzialbehörden der Eisenbahnverwaltung eingerichtet werden würden, — Minister Maybach, daß der Bezirk der Directivbehörden, wie er bereits früher erklärt, wesentlich vergrößert und ihre Competenzen erheblich erweitert werden müßten. Die Frage der Organisation dieser neuen Behörden sei noch nicht vollständig zum Abschluß gebracht, werde aber ihren Ausdruck in einem vorzulegenden Nachtragsetat finden, der dem Hause nach Annahme der gegenwärtigen Vorlage zugehen würde. Aus diesem Grunde richtet der Minister zugleich das Ansuchen an den Präsidenten, den Eisenbahnetat erst nach dem Weihnachtsfeste zur Verhandlung zu bringen.

Die Abgg. Richter und Windthorst beschweren sich darüber. daß die Regierung trotz des von der Mehrheit ausgesprochenen Wunsches ihre Verhandlungen betreffs der bekannten weiteren Bahnen fortsetze. Abg. Hammacher rechtfertigt sich darüber, daß er diese Frage im Bericht nicht erörtert; sie sei in der Commission nur ganz nebenbei berührt. — Finanzminister Bitter constatirt einer Aeußerung des Abg. Richter gegenüber, daß die Regierung es als selbstverständlich betrachte, daß mit dem vollzogenen Ankauf der Bahnen das verfassungsmäßige Recht des Hauses sofort in Kraft zu treten habe. Die Arbeiten für die Aufstellung des Etats seien bereits im Gange und würden demnächst zum Abschluß gelangen.

Minister Maybach stellt eine Vorlage wegen Ankaufs der Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn nach den Weihnachtsferien in Aussicht; ob die Verhandlungen wegen Ankaufs der Rheinischen Bahn ebenfalls bis dahin zum Abschluß gelangen werden, stehe noch dahin. Was den Erwerb der Anhaltischen Bahn anlange, so werde sich das Haus mit derselben in dieser Session nicht mehr zu befassen haben, da die Verhandlungen schwerlich bis zum nächsten Herbst zum Abschluß gelangen werden. Sollte es gelingen, diese drei Bahnen noch zu erwerben, so ist damit der Erwerb von Bahnen im staatlichen Interesse als vorläufig abgeschlossen zu betrachen, und sind alle sonstigen Auslassungen und Gerüchte als grundlos zu betrachten.

Abg. Richter erwidert, daß die Vertreter des sog. „Giftbaumes", die ihren eigenen Anschauungen auf diesem Felde gefolgt seien, wesentlich richtiger vorausgesehen und sich von den Intentionen der Regierung besser unterrichtet gezeigt hätten, als die, welche den Versicherungen des Regierungskommissars geglaubt haben.

Abg. Cremer bedauert zwar gleichfalls, daß das Haus über die weiteren Eisenbahnpläne der Regierung im Dunkeln tappe. Aber wenn etwas versäumt worden sei, so sei es von der Commission versäumt. Der Regierung könne man über ihre Zurückhaltung in der bisherigen Diskussion keinen Vorwurf machen.

Abg. v. Hammerstein findet sich durch die Erklärung des Ministers nicht überrascht, während Abg. Berger der Hoffnung Ausdruck giebt, daß sich die Majorität nicht entschließen werde, auch noch die zweite Milliarde für Eisenbahnankäufe zu bewilligen.

Abg. Miquel sagt, daß seine neulichen Erklärungen nur persönlich von ihm abgegeben worden seien. Er habe nicht Namens der Partei gesprochen.

Minister Maybach hat die Erklärungen Miquels nicht dahin aufgefaßt, daß mit dem Erwerbe weiterer Bahnen nunmehr aufgehört werden solle. Daß Verhandlungen mit den genannten Bahnen angeknüpft worden, sei dem Hause mitgetheilt worden. Wolle man das Staatsbahnsystem inauguriren, dann müsse man das vor Allem auch wirksam thun. Die wirthschaftlichen und finanziellen Vortheile des Arrondirungs-Systems müßten nothwendig um so größer werden, je schneller es zur Durchführung komme. Die Meinung des Abg. Richter, daß es in der Absicht der Regierung liege, auch die Braunschweigische Bahn für den Staat zu acquiriren, treffe nicht zu. — Abg. Windthorst wiederholt, daß er sein Befremden nicht über das Vorgehen der Regierung, sondern darüber ausgedrückt habe, daß sich die Commission mit dieser Frage nicht ernstlich beschäftigte. — Abg. Baare führt aus, daß wenn die Rheinische Eisenbahn überhaupt staatlicherseits erworben werden solle, der gegenwärtige Augenblick der geeignetste dazu sei. Was die vielen Bedenken anlange, daß durch das Anwachsen der Staatsschulden unser Staatscredit geschädigt werde, so glaube er, daß dieselben unbegründet seien. Die Deutschen Consols würden sich den Weltmarkt erobern.

Finanzminister Bitter bemerkt, daß er nicht daran denke, den ausländischen Markt für die Preußischen Consols aufzusuchen. Preußen brauche den Weltmarkt nicht. Sollte es einmal in die Lage kommen, ihn aufzusuchen, so würde es damit in die Reihe der Staaten zurücktreten, die ihren Kredit nicht im eigenen Lande befriedigen. Das Aufsuchen des Weltmarktes wird Keiner wünschen können, dem an der Consolidirung unserer Finanzverwaltung unserer Finanzverhältnisse gelegen ist.

Abg. Richter entgegnet, daß nach dieser Aeußerung des Ministers derselbe noch wenig vom Finanzwesen zu verstehen scheine (Oho!). Andere Finanzmänner hätten gerade erst die Weltmärkte in London und Amsterdam studirt. Man habe es freilich in Preußen in rosigen Zeiten nicht gebraucht; aber sowie 1870 der Krieg ausbrach, habe man sich sofort auf dem Weltmarkte nach Anleihen umsehen müssen.

Abg. Miquel constatirt, das über Alles und sonst noch was debattirt werde ohne einen bestimmten Zweck. Es handle sich nicht, wie der Abg. Richter meint, um Anschaffung neuer Kapitalien, sondern um die Convertirung bereits im Lande vorhandener Kapitalien.

Die Discussion über den Ankauf der Berlin-Stettiner Bahn wird geschlossen und der Vertrag genehmigt.

Abg. v. Ludwig erklärte sich gegen den Ankauf der Magdeburg-Halberstädter und Hannover-Altenbekener Bahn. Es werde im Lande einen schlechten Eindruck machen, daß man über so große Summen verfüge, während für Oberschlesien noch nichts gethan sei.

Der Antrag v. Ludwig wird abgelehnt. Die übrigen Verträge werden ebenfalls genehmigt und § 1 im Ganzen angenommen. Dasselbe geschieht mit § 2. Bei § 3 richtet Abg. Richter an den Minister die Anfrage, ob die Regierung sich für ermächtigt halte, ohne Zustimmung der Landesvertretung die den Gesellschaften ertheilten Concessionen zum Bau neuer Linien zur Ausführung zu bringen.

Minister Maybach erwidert, daß die Regierung allerdings die Verpflichtung übernommen habe, diese Bahnen auszubauen.

Abg. Richter. Der Herr Minister hält sich also für berechtigt, die Conzessionen, welche den vier Bahnen ertheilt worden sind und deren Ausführung ein Baukapital von 50 Millionen erfordert, ohne Genehmigung der Landesvertretung auszuführen. Es macht doch einen Unterschied, ob ich als Minister einer Gesellschaft die Erlaubniß zum Bau einer Bahnlinie ertheile, oder ob ich dieselbe auf Staatskosten ausbauen will.

Abg. Dr. Hammacher ist ebenfalls der Meinung, daß die Regierung zur Ausführung der Concessionen einer speciellen Genehmigung des Landtages bedarf; doch werde die Regierung sich der Verpflichtung nicht entziehen können, da es sich zum Theil um den Ausbau bereits im Bau begriffener Bahnstrecken handle.

Regierungscommissar Brefeld. Die betreffenden Bahngesellschaften hätten mit der Concessionsertheilung zugleich die Verpflichtung übernommen, die Bahnlinien auszubauen, Es verstehe sich daher ganz von selbst, daß der Staat, indem er in den Besitz der Bahn trete, auch alle Verpflichtungen der Gesellschaften zu übernehmen habe.

Ein Antrag des Abg. Richter auf Zurückverweisung des § 3 an die Eisenbahn-Commission wird abgelehnt und § 3 sowie die übrigen Paragraphen der Vorlage werden unverändet genehmigt. Die definitive Annahme des Gesetzes erfolgt hierauf mit derselben Majorität, wie in der zweiten Lesung.

III. Fortsetzung der Berathung der von der Eisenbahn-Commission vorgeschlagenen Resolutionen in Betreff der Eisenbahnräthe.

Die Commission schlägt vor: Die Bezirkseisenbahnräthe werden zusammengesetzt aus einer entsprechenden Anzahl von Vertretern des Handelsstandes, der Industrie, der Forst- und Landwirthschaft. Dieselben werden von den Provinzial-Ausschüssen bezw. den Verwaltungs-Ausschüssen der Provinziallandtage (Communallandtage 2c.) nach Anhörung der Handelskammern und der landwirthschaftlichen Centralvereine auf die Dauer von drei Jahren gewählt. Für die Stadt Berlin und Frankfurt a. M. steht das Wahlrecht der städtischen Vertretung zu. Der Minister der öffentlichen Arbeiten bestimmt den Vorsitzenden.

Der Landeseisenbahnrath soll bestehen aus einem Vorsitzenden, der vom Könige ernannt wird; aus vier Commissarien der Staatsregierung; aus je drei Mitgliedern des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses; aus je einem Mitgliede für die Regierungsbezirke Cassel und Wiesbaden, die Städte Berlin und Frankfurt a. M.; aus je zwei Mitgliedern für die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Brandenburg, Posen, Schleswig-Holstein, Hannover und aus je 3 Mitgliedern für die Provinzen Schlesien, Westfalen und die Rheinprovinz.

Bei der Abstimmung wird die Beibehaltung der Mitglieder der beiden Häuser des Landtages mit 185 gegen 183 Stimmen beschlossen und dann die Resolution B. in allen Punkten unverändert genehmigt. Die dazu vorliegenden Petitionen werden für erledigt erklärt.

Nächste Sitzung, Montag 11 Uhr. Tagesordnung: Interpellation v. Wierzbinski wegen der Umwandlung Polnischer Ortsnamen, mehrere kleinere Vorlagen und zweite Berathung der Forst- und Felpolizeiordnung. Schluß 4 Uhr.

Blüthen aus Ruinen.

Erzählung von E. Heine.

(Fortsetzung.)

„Wer sind Sie, mein Herr?" fragte sie mit stockender Stimme, „Frau Müller nannte mir einen Herrn Holm --"

„So habe ich mich der guten Frau vorgestellt — zweifeln Sie daran, Fräulein?"

„Ja, mein Herr, denn irre ich nicht, so sah ich Sie kürzlich in einem andern Hause, Sie sind —"

„Leo Holbach — der Ihrer Spur gefolgt ist mit dem Instinkt eines Freundes," lächelte Leo, „während mein guter Vater in Hamburg umherirrt und vergebens auf den Flüchtling fahndet. O, Fräulein Leonard:" setzte er innig hinzu, „wie konnten Sie, die Tochter eines freien Volkes, vor einigen armseligen Klatschbasen die Flucht ergreifen? — Erkennen Sie darin nicht den Finger Gottes, der uns beide nur gleichsam secundenlang zusammengeführt, um mich zum Werkzeug des Wiederfindens zu erwählen? Es macht mich so glücklich, daß auch Sie mich sogleich erkannt —"

„O, still, mein Herr!" unterbrach ihn Sidonie mit einem heißen Erröthen, „ich bedaure, daß Sie sich die Mühe so nutzlos gemacht, da ich mich noch in dieser Stunde an Bord der „Mosel" begebe."

„Sie dürfen nicht reisen, Fräulein Leonard!" sprach Leo mit fester Stimme, „es hieße einen Selbstmord wissentlich gutheißen. Meine Mutter ist heute früh angekommen um Ihre Pflege zu übernehmen."

„Ihre Mutter? fragte Sidonie mit starrem Staunen, „träume ich denn — Ihre Mutter?"

„Sie ist gekommen, um ihr Unrecht gegen Sie gutzumachen, Fräulein! Darf ich sie holen?"

„O, es freut mich, von ihr Abschied nehmen zu können, da ich ihr Dank schuldig bin," nickte Sidonie ruhig, „im Uebrigen bedarf ich der Pflege Ihrer Mutter nicht weiter, da der Entschluß meiner Abreise unumstößlich feststeht."

Leo blickte sie an und sagte dann ebenso ruhig: „In diesem Falle werde ich mitreisen, Fräulein!"

Er verbeugte sich, um das Zimmer zu verlassen, als Sidoniens Stimme ihn zurückrief.

„Wenn Sie wirkliche Theilnahme für mich empfinden, Herr Holbach!" sagte Sie leise, „dann lassen Sie mich allein abreisen, — mich quält der Gedanke, auf's Neue von ihrer Mutter verkannt zu werden. Sagen Sie ihr lieber, daß ich schon auf dem Schiffe mich befände, und — leben Sie recht wohl, Herr Holbach!"

Sie streckte ihm die Hand entgegen, welche er hastig ergriff und an seine Lippen führte, worauf er dieselbe festhielt, und ihr fest und innig ins Auge blickte.

„Sidonie!" sprach er bittend, „kann nichts, gar nichts Sie zurückhalten? — Keine Freundschaft — keine —Liebe —? So hören Sie denn," setzte er dann mit plötzlich hervorbrechender Leidenschaft hinzu, „daß der eine Augenblick hinreichte, um ihr süßes Bild mir unvergeßlich zu machen, und daß keine Mocht der Erde mich zurückhalten soll, Ihnen zu folgen bis an's Ende der Welt. Nein, nein, wenden Sie sich nicht ab von mir, Sidonie, wäre es denn so unmöglich, mich nur ein klein wenig lieb zu haben?"

Er sank bei ihr nieder und preßte ihre Hand an seine Augen. Sie zitterte und rang mit einer Ohnmacht, in ihrem Herzen aber glühte ein Frühling und ein Gefühl unnennbarer Seligkeit durchfluthete ihre Brust.

Ein Geräusch an der Thür entriß sie dem süßen Traum. Sie blickte auf nnd stieß einen leichten Schrei aus. Rasch erhob sich Leo und sah erschreckt auf seine Mutter und seinen Bruder, der todtenbleich mit vor Wuth verzerrten Zügen auf die Gruppe schaute.

„Elender Judas!" stieß Fritz mit heiserer Stimme hervor, „ich hab' es mir gedacht, — doch lebendig bekommst Du sie nicht."

Im nächsten Augenblicke blitzte ein Rasirmesser in seiner Faust, mit welchem er sich auf Leo stürzen wollte.

„Die Braut von Messina!" murmelte Letzterer, sich rasch dem Bruder nähernd und ihm das Messer gewandt entwindend. „Was willst Du beginnen, blinder Thor?" raunte er ihm leise zu, „glaubst Du dadurch ein solches Mädchen zu gewinnen?"

Leo war leichenblaß geworden, — er beruhigte die

tödlich erschreckte Mutter, sowie die jammernde Frau Müller und bat, keine Scene in dem Zimmer der Kranken zu machen.

„Verzeihen sie meinem Bruder, Fräulein Leonard!" wandte er sich an Sidonie, welche sich im Uebermaß des Schreckens erhoben hatte, und vergessen Sie, was ich vorhin im Scherz zu Ihnen gesprochen habe. Ich wollte eigentlich nm ihre Hand für meinen Bruder bitten und führte dabei, um Sie zurückznhalten, eine kleine Comödie auf. Vergeben Sie mir, Fräulein! und werden Sie die — Tochter meiner Eltern — meine —— Schwägerin!"

„Ja, liebe Sidonie", nahm Frau Holbach, welche sich der Kranken genähert und ihre Hand ergriffen hatte, nun das Wort, „Leo hat die Wahrheit gesprochen, nicht er, sondern mein Fritz bittet um ihre Hand, werden Sie seine Gattin und unsere liebe Tochter."

Leo trocknete sich die Stirn und trat an's Fenster, während Fritz scheu und ungewiß bald auf den Bruder, bald auf Sidonie blickte, welche starr und regungslos, wie ein Marmorbild vor sich hinblickte.

Als Frau Bertha ihre Hand ergriff, zuckte sie hastig zusammen und stöhnte laut auf.

„Niemals, — nie —" rief sie außer sich, „o, kommen Sie, liebe Frau Müller, retten Sie mich vor diesem fürchterlichen Menschen; — ich will fort, fort übers Weltmeer —"

Sie riß sich von der bestürzten Frau Holbach los und wankte in die Arme der bekümmerten Wirthin, wo sie ohnmächtig zusammenbrach.

„Da haben wir's," grollte Frau Müller, "sind mir eine schöne Pflegerin, Madame! und Sie, junger Herr!" wandte sie sich an Leo, „sollten sich schämen, mich so zu betrügen."

„Lassen wir das, liebe Frau!" versetzte Leo, dessen Antlitz ganz entstellt war, so bleich und verstört sah er aus, „hier haben Sie den Preis des Passage-Billets, geben Sie es mir, Sie sehen wohl, daß die junge Dame nicht reisen kann." (Fortsetzung folgt.)

Provinzielles.

* Die Zugverspätungen auf der Ostbahn nehmen kein Ende: Den 9. und 10 sind wiederum drei beträchtliche Verspätungen zu verzeichnen, deren Ursachen, soweit sie uns von glaubwürdiger Seite bekannt geworden sind, wir gleichfalls folgen lassen. Als am 9. d. vor den Tagescourierzug von Berlin nach Königsberg eine neue Maschine gelegt werden sollte, wurde diese beim Anfahren defect; einer andern nunmehr vorgeschickten Maschine widerfuhr dasselbe Mißgeschick; erst der dritten Maschine war es beschieden, den Zug in Gang nach Königsberg zu bringen. — Die hierdurch verursachte Verspätung betrug etwa ¾ Stunden. An demselben Tage zersprang einem Personenwagen des Nachtcourierzuges von Berlin nach Eydtkuhnen vor Trakehnen ein Radreifen. Nächste Folge: Langsame Weiterfahrt, gleichbedeutend mit Zugverspätung. Hierzu gesellte sich beim Einfahren in den Trakehner Bahnhof der Unfall, daß der schadhafte Wagen vor der Eingangsweiche sich auf die Seite senkte und den beiden hinter ihm befindlichen Wagen (Post- und Schlafwagen) die Weiterfahrt verwehrte. — Die Post gelangte, da ein Reservewagen nicht zur Stelle war, erst um 8 Uhr Abends (anstatt um 3¾ Uhr Nachmittags) mit dem nächsten Güterzuge in Eydtkuhnen an. Endlich erlitt der gestrige Nachtcourierzug nach Berlin auf der Station Braunsberg einen Mehraufenthalt von einer halben Stunde dadurch, daß am Gepäckwagen ein Achsfederbruch vorgekommen war. Alle diese Unfälle sind nicht der Ungunst der Witterung oder besonderen Naturereignissen zuzuschreiben sondern dürften lediglich auf die Beschaffenheit des Materials und unzureichende Revision der Betriebsmittel zurückzuführen sein. Wir sind weit entfernt, bemerkt die „Elb. Ztg.," welcher wir Vorstehendes entnehmen, die alte Preußische Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit, welche sich auch in Verwaltung und Betrieb unserer Ostbahn bethätigt, zu verkennen, darum aber müssen wir doch den Wunsch aussprechen, daß nach oben bezeichneter Richtung noch etwas mehr geschehen möge

?? **Tilsit,** 12. Dezember. Auf Grund der unverhältnißmäßig großen Anzahl von Mannschaften, die bei der Aushebung als mit granulöser Augenentzündung behaftet zurückgewiesen werden mußten, und weil man mit Recht annahm, daß diese Krankheit größere Verbreitung in unserer Provinz resp. in unserem Regierungs-Bezirk gefunden habe, wurde vor einigen Wochen eine Untersuchung der Augenverhältnisse sämmtlicher Schulpflichtigen seitens der Lehrer angeordnet. Wohl konnte eine derartige Untersuchung eine statistische Uebersicht der größeren oder geringeren Verbreitung, dieser gefährlichen, ja ansteckenden Krankheit bieten, aber wohl ganz richtig wurde manche Stimme laut, die auf die Unzulänglichkeit derartiger Okularinspektion hinwies. Was hat der Laie für ein Urtheil über Krankheitserscheinungen der Augen, wo oft der Arzt, wenn er nicht Spezialist ist, ein fragliches Urtheil fällt. Und wer verkennt die Schwierigkeit, soviel Tausende von Schülern und Schülerinnen durch einen oder mehrere Aerzte untersuchen zu lassen. Doch es scheint, als hätte man nachträglich diese Uebelstände erwogen und es wurde demgemäß für unsere Stadt, ob auch sonst noch irgendwo, ist Schreiber dieses unbekannt, eine nachträgliche Untersuchung durch den Kreisphysikus angeordnet. Bei der Königl. Realschule hieselbst waren bei der ersten Laienuntersuchung nur ein paar Schüler als an den Augen krank notirt Jetzt hat die ärztliche Besichtigung ergeben daß z B in einer Klasse die Mehrzahl an granulöser Augenentzündung leidet. In dem Königl Gymnasium, dessen schlechte Zimmer, schlechtes Licht dem Publikum manch Achselzucken erregen, soll das Verhältniß der augenschwachen resp -kranken Schüler fast 20 pCt. sein und die ärztliche Untersuchung ein trübes Resultat ergeben haben. Fast in jeder Klasse sollen granulöse Augenentzündungen zu konstatiren gewesen, in einigen sogar zehn und mehr Schüler als daran leidend bezeichnet sein. Gilt diese Krankheit als ansteckend, so müßte man ganz energisch dagegen vorgehen, die betreffenden Schüler respective Eltern zur Bescheinigung einer ordentlichen ärztlichen Behandlung jedenfalls nöthigen. Wie das Ergebniß in den anderen städtischen Schulen sein wird, dürfte in den nächsten Tagen erst zu erwarten stehen.

□ **Königsberg,** 12 Dezember. Die Volksküchen sind nun endlich ins Leben getreten und steht demnächst noch die Errichtung einer fünften Küche in Aussicht und zwar in der Hadergasse Die Mittel fließen immer noch in reichlicher Weise, so daß in der That auf eine überaus segensreiche Einwirkung auf den Nothstand gerechnet werden darf. Man theilt uns mit, daß für diejenigen, die gar keine Mittel haben, also auch nicht im Stande sind, sich in der Volksküche einen Liter Suppe für 10 Pfennige zu kaufen, die städtische, von der Commune geleitete Suppenanstalt sorgt, die aber noch nicht — in Thätigkeit gesetzt ist. In der letzten Stadverordneten-Versammlung kam dieser bedauerliche Umstand zur Sprache und erklärte Bürgermeister Braun, daß die Eröffnung in Aussicht genommen ist, daß aber die freiwilligen Beiträge, von denen die Anstalt sonst größtentheils unterhalten ist in diesem Jahre ungemein sparsam fließen. Es scheint also, daß die allgemeine Wohlthätigkeit sich in diesem Jahre fast ausschließlich den Volksküchen zugewendet hat. Es wurden in der Stadtverordneten-Versammlung sogleich Beiträge gesammelt und kam im Handumdrehen ein ganz hübsches Sümmchen zusammen. — In dieser Woche gehen die Wogen der Concertfluth wieder sehr hoch. Montag war das vierte Börsenconcert, bei dem als Hauptstern der Name „Hans v. Bülow" prangte. Nach der reizenden Mozartschen Es-dur-Sinfonie, die von dem hochromatisch, gestimmten Publikum mit vornehmer (?) Kühle aufgenommen wurde, spielte Bülow ein wirklich hochinteressantes Klavier-Concert von Hans v. Bronsart. Wie er es spielte? Wie nur ein Bülow es spielen kann. Bei ihm wirkt jeder Ton wie die siegende Intelligenz. Es giebt kaum auf irgend einem Gebiet so große Kontraste wie Rubinstein und Bülow. Rubinstein hat etwas dämonisch — Ungeschlachtes; er erinnert an die wilden Rosse seiner Heimath Er setzt sich an den Flügel, giebt seinem Pegasus die Sporen und stürmt dahin, wie von Dämonen gepeitscht. Man wird hingerissen, obgleich man den Kopf schüttelt, über das, was bei der tollen Jagd verloren geht. Er selbst äußerte einmal ganz freimüthig, daß er nach sechs Concerten von den Noten, die dabei „unter den Tisch gefallen", sehr wohl ein siebentes geben könne Bülow, ein Aristokrat vom Scheitel bis zur Sohle, beherrscht sein Instrument mit wahrhaft olympischer Ruhe. Es läßt sich nichts intelligenteres von Klavierspiel denken, als die Art, wie er Bach zu Gehör bringt. Nicht allein vernimmt das Ohr das Stimmgewebe mit unvergleichlicher Deutlichkeit, sondern es treten die Themen auch klar hervor, wie ein Stamm um den sich der Laut schlingt. Die chromatische Fantasie und Fuge von Bach spielte er so, daß wir mit einer Art von Mitleid uns Rafael Joseffi's erinnerten, von dem wir diese Kabinetstücke zum letztenmale hörten. Was dieses „Bachspielen" betrifft, so hat gerade Königsberg hierin für Bülow eine gewisse Bedeutung. Es lebte hier ein altes, sehr altes Original, ein ehemaliger Jurist und passionirter Bachspieler, Namens Budicke. Er hörte hier Bach von Bülow spielen und ging am folgenden Tage unverfroren zu ihm hin, um ihm zu sagen, daß ein Mann wie Bülow doch noch mehr leisten müsse, als nur correkt die Noten abzuspielen und daß das Markiren der Themen in allen Stimmen erst das höchste Ziel sei Ob Bülow dem Alten Recht gegeben, wissen wir nicht; das aber steht fest, daß er die jetzt erreichte ideale Vollkommenheit damals noch nicht besaß.

+ **Mohrungen,** 11 Dezember. Heute Vorm. 9 Uhr fand der hiesige Kaufmann Sch ein zartes aber neu gebornes Kind in Seidenpapier und Zeitungspapier eingewickelt auf der nach Liebstadt führenden Chaussee, unweit unserer Stadt. Das Kind war unverletzt, aber erfroren.

A. **Elbing,** 12. Dezember. Die hiesigen Lokal-Zeitungen bereichten von einem Eisenbahnrevel, welcher zwischen Grunau und Altfelde verübt wurde. Der Courierzug war in schnellem Tempo eben vorüber, als der eine Wärter eine eiserne Schiene und eine Eisenbahnschwelle auf dem Planum bemerkte, die offenbar in verbrecherischer Absicht dorthin gelegt worden waren. Die eiserne Schiene war durchschnitten und die Schwelle zur Seite geschoben worden. Der Thäter ist bis jetzt nicht ermittelt. — Ein Unglück kommt nie allein, ist zwar ein Sprüchwort, aber auch ein bitteres Wort! Einer armen Instfrau im nahen Weingrundforst holten Diebe im Monat September das einzige Schwein aus dem Stalle. Es sollte dieses Thier den Unterhalt der Familie für einen großen Theil des Jahres hergeben. Die Hoffnung war dahin. Ein anderes Schwein mußte gekauft und fett gemacht werden. Auch dieses holten vorgestern, wahrscheinlich dieselben Diebe, der armen Frau aus dem Stall Die Bösewichte schlachteten es unweit des Stalles, ließen Kopf und Eingeweide liegen und gingen mit dem Fleische davon. — Die grimmige Kälte hat bei uns abermals mehrere Menschenleben zum Opfer gefordet Es war nicht immer Mangel, der den Tod zur Folge hatte, sondern oft Trunkenheit. Endlich hat die Kälte erheblich nachgelassen, so daß man wieder einmal aufathmen kann.

Mein gut assortirtes Lager in
Hamburger u. Bremer Cigarren,
echten Holländischen und **Türkischen Tabacken,** sowie **Wilh. Ermeler'sche Tabacke** empfiehlt zu billigen Preisen **Hugo Fuchs.**

Zum bevorstehenden Feste empfehle als passende Geschenke:
echte Wiener Meerschaum-Shag-Pfeifen,
Cigarren- und Cigaretten-Spitzen,
lange Rauchpfeifen in Weichsel-, Pfeffer-, Cedern- und Obstbaumröhren,
Wasser- und Türkische Pfeifen,
Taschen-Feuerzeuge in Nickel und Gummi zu Schweden, mit Lunte und Patronen,
Cigaretten-Automat und -Roller,
Cigarren- u. Cigaretten-Taschen.
Hugo Fuchs, Libauerstr. 20.

Neue ovale Salon-Spielkarten.
Vortheile: bequemeres Mischen und Halten, sowie leichteres Ordnen der Karten, empfiehlt der Neuheit als passendes Weihnachtsgeschenk.
Gleichzeitig empfehle die besten
Stralsunder Spielkarten
zur geneigten Beachtung.
Hugo Fuchs, Libauerstr. 20.

Zu
Weihnachtsgeschenken
sich eignend verkaufen wir sämmtliche Waaren in unserm Fache, als:
Regulatoren von Mk. 42,
Taschen-Uhren Mk. 15,
Wand-Remontoirs von 25 Mk.,
Stuben-Uhren von 5 Mk.,
Talmiketten, Schlüssel und Haarschnüre von 3 Mk.
Achtungsvoll und ergebenst
Ch. Levy & Co.
Uhrmacher, Holzstr. 9.

Neu! Celluloid- Neu!
Schmucksachen, als: Haarpfeile, Armbänder, Broschen, Ohrgehänge, Haarhalter ꝛc. in größter Auswahl empfing und empfiehlt
Julius Huhn, Marktstraße 7 u. 8.

Grosse Weihnachts-Ausstellung.
Hiemit empfehle dem geehrten Publikum mein großes assortirtes Lager in
Honig-Kuchen
zu gefälliger Beachtung
Holländer, Steinpflaster, Pflastersteine, Braunekuchen, Katachinchen, Thorner, Chokoladenpäcke, Macaronenpäcke, Zuckernüsse à Ltr. 50 Pf., Honignüsse 50, 40, 30 Pf. pro Ltr., Baumsachen in größter Auswahl.
Privatkunden erhalten auf 3 Mk. 60 Pf. Rabatt. Wiederverkäufer erhalten auf 3 Mk. 1 Mk. Rabatt. ***A. Mielenz.***

Um mein **wohl assortirtes** Schuhwaarenlager etwas zu räumen, habe die Preise **während** der Weihnachtszeit **ermäßigt.** **C. Eichler,**

Eine **größere** Partie Damen- und Mädchen-Gummischuhe verkaufe bedeutend **unterm** Kostenpreis. D. O.

Morsellen
beste, loose und in eleganten Kästchen empfiehlt **E. Berger, Apotheker.**

Harzer **Kanarienvögel** (Hähne), kleine **weiße Hunde** zu haben Hospitalstr. 25.

Türkische u. Steyerische Pflaumen
empfiehlt zum billigsten Preise
Th. Ladscheck, Roßgarten.

Clichés,
Gummistempel
liefert schnell
E. Grosskopf,
Tragh. Pulverplatz 9, Königsberg i/Pr.

Zwei Pferde,
6jährig, stehen bei uns zum Verkauf.
Gebrüder Gronau.

Die erwarteten neuen Wiener, Offenbacher und Englische **Leder-Waaren** sind eingetroffen und empfehle selbige einem hochgeehrten Publikum als Weihnachtsgeschenke zu auffallend billigen Preisen.
S. Kahan.

Ausverkauf.
Wegen Veränderung meines Geschäftslokals sollen zu sehr billigen Preisen geräumt werden:
ca. 100 Stück Seidel mit Porzellandeckel,
„ 250 „ do. „ Zinndeckel,
„ 800 „ do. ohne Deckel,
„ 100 „ Stangenseidel,
„ 150 „ Stangenschnitte,
„ 10 „ große Suppen-Terrinen für Hotels.
Carl Götz. Friedr.-Wilhelmstr. 13.

Der Ausverkauf des größten Theils meines Porzellan- und Steingut-Lagers wird fortgesetzt.

Feinste Smyrnaer Tafelfeigen,
„ Malaga-Feigen,
„ Maroccaner Datteln,
„ Traubrosinen,
„ Schaalmandeln à la Princesse,
„ Ital. Maronen,
„ Engl. Fruchtbonbons,
„ Wall-, Lamberts- u. Para-Nüsse,
sowie mit Zucker eingekocht und abgelaufene **Früchte** empfing und empfiehlt
E. Appelhagen.

Watten
gut und billig bei
Julius Huhn, Marktstr. 7 u. 8.

Preßhefe!
Erste Sorte! nicht zweite, wie es einer gewissen Dame beliebt zu verbreiten, täglich frisch bei **Schumann,** Wittwe.

Die Papierhandlung
von **Paul Fahr**
empfiehlt:
Poesie- und Tagebücher,
Photographie-Albums,
Briefmappen, Brieftaschen,
Portemonnaies, Cigarrentaschen,
Notizbücher, Visitenkartentaschen,
Bilderbücher, Jugendschriften,
Schreibzeuge, Reißzeuge,
Tuschkasten, Gesellschaftsspiele,
Fröbelsche Kinderspiele,
echte Meerschaum- und Bernsteinspitzen,
echte Eau de Cologne Jülichs-Platz 4.
echte Parfümerien
in großer Auswahl. Aeltere Waaren werden unter dem Kostenpreise abgegeben.

Puderzucker empfiehlt
E. J. Wortmann, Breite Str. 29.

Zu Festgeschenken sich eignend, sind folgende zum größten Theile ganz neue Gegenstände zu verkaufen:
1 geschmackvolles Kaffee-Service in Porzellan mit echter Vergoldung, 2 Kuchenteller, 1 Fruchtschale, 1 Plattmenage, theilweise in Alfenid, 1 zierliche Chocoladenkanne, 1 elegante Petroleumlampe mit Kugelkuppel, **alles ganz neu;** 1 Dutzend schwere silberne Theelöffel und einige silberne Eßlöffel, 1 silb. Saucelöffel, innen vergoldet, 1 silb. Theesieb (sämmtliche Silbersachen **fast neu**); 1 großer Sophateppich, ganz **unbenutzt,** 1 Klavierteppich, **neu;** 1 Damen-Double-Paletot mit warmem Futter und echtem Sammetbesatz, **fast neu,** 1 großes karrirtes Shwaltuch, wenig gebraucht, 1 eleganter Sophaspiegel in Ovalform, **neu.**
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Strick- und Stickwolle
in schöner haltbarer Qualität und ächtfarbig, bei größter Auswahl, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Julius Huhn, Marktstr. 7 u. 8.

Nur bis Weihnachten!

Mit 20 Mark Anzahlung

und monatlichen Theilzahlungen à 5 Mark

gebe ich an solide Leute das bekannte großartige Prachtwerk:

Pierer's

Conversations-Lexicon

18 Bände elegant gebunden, Preis 126 Mark, ganz neu complet auf einmal ab.

Dieses nach den Urtheilen der Presse und hervorragender Männer der Wissenschaft **beste** Werk seiner Art ist soeben vollständig geworden und bin ich so fest von der außerordentlichen Zufriedenheit der Empfänger überzeugt, daß ich mich hierdurch verpflichte, das Werk innerhalb 8 Tagen nach Empfang gegen Erstattung der Frachtauslagen zurückzunehmen, Falls Jemand glaubt, Ausstellungen machen zu können.

Die Zusendung der 18 Bände erfolgt direct per Frachtgut.

Noch nie dürfte ein solches Werthobject unter so günstigen Bedingungen abgegeben worden sein.

Eugen Mahlo,
Buchhandlung in Berlin,
Markgrafenstraße 68.

Nur bis Weihnachten!

Press-Hefe

täglich frisch empfiehlt

R. Guttzeit.

Gänzl. Ausverkauf.

Ein geehrtes hiesiges wie auswärtiges Publikum erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich Umzugshalber mein reich sortirtes Lager in

Weißwaaren, seidenen Shawls, seidenen Cachenez für Herren und Damen, Schleiern in verschiedenen Dessins, Schürzen von den einfachsten bis zu den elegantesten, wie sämmtliche Artikel in Wolle

zu ungewöhnlich billigen Preisen ausverkaufe. **Kopftücher** werden zu jedem Preise abgegeben und bitte ich um geneigten Zuspruch.

E. Freymuth,
Fischerstr. 4.

Natürlicher

Medicinal-Dorsch-Leberthran

von **Peter Moeller** in Christiania, seit Jahren von Autoritäten als **vorzüglichster** und **wohlschmeckendster** Leberthran gegen **Scropheln, Schwindsucht** ꝛc. anerkannt und eingeführt, befindet sich der Detail-Verkauf beim Apotheker Herrn **Berger.**

Gustav Truppel,
Berlin, Wasserthorstraße 52,
Haupt-Depositeur für Ost- u. Westpreußen.

Vanille

neuester Ernte, direct bezogen, empfiehlt

R. Guttzeit.

Zur Erfrischung der Stubenluft:

Irora, echt Pariser Parfüm,
Coniferengeist (Fichtennadelgeruch),
Maiglöckchen-Essenz, neuestes Parfüm,
empfiehlt **E. Berger**, Apotheker.

Zur Weihnachtsbäckerei

Pomeranzenschalen, Pottasche, Hirschhornsalz — sämmtliche **Gewürze**, ganz und feinst gepulvert, empfiehlt

R. Guttzeit.

Thee.

Mein großes Theelager in feinen und feinsten Qualitäten halte angelegentlichst empfohlen. ***R. Guttzeit.***

Erfrorene Glieder

in den veraltetsten Fällen sind in zwei Tagen für immer zu heilen. Honorar 3 Mk. — Bei Nichterfolg retour. Zeugnisse zu Diensten.

F. C. Bauer in **Werthheim** a. M.

Richt- und **Krumm-Stroh** verkauft billig **Heinrich**, Holzstraße 30 b.

Ein- u. zweispännige **Arbeitsschlitten** verkauft **Heinrich**, Holzstraße 30 b.

„Germania"

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Landesherrlich bestätigt durch Königl. Kabinets-Ordre vom 26. Januar 1857.

Versichert Ende 1878: 124,858 Personen mit		Mk. 223,877,505.
Kapital und Mk. 105,834.18 jährl. Rente.		
Garantie-Fonds: Grundkapital:	Mk. 9,000,000	
Garantie-Fonds: Angesammelte Reserven Ende 1878:	„ 32,847,171	„ 41,847,171.
Pupillarisch sichere Hypotheken Ende 1878:		„ 27,691,612.
Ausgezahlte Versicherungssummen seit 1857		„ 33,694,709.
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen 1878:		„ 9,114,351.
Neu versichert vom 1. Januar bis Ende November 1879: 6898 Personen mit einem Kapital von		„ 18,779,827.
Im Monat November c. neue Anträge auf		„ 2,882,670.
Seit 1871 zur Vertheilung an die mit Gewinn-Antheil Versicherten überwiesener Reingewinn		„ 2,810,211.

Die mit Dividenden-Anspruch Versicherten der „Germania" treten in den Bezug der Dividende bereits nach **2** Jahren, vom Beginn der Versicherung ab gerechnet und erhalten Dividende auf jede volle Jahresprämie auch für Versicherungen mit abgekürzter Prämienzahlung und abgekürzter Versicherungszeit, während andere Gesellschaften nur von der Prämie für die einfache Versicherung auf Lebenszeit Dividende gewähren.

Auf die Prämie für die Versicherung eines Kapitals, zahlbar bei Vollendung des **60**sten Lebensjahres, bei früherem Ableben nach dem Tode des Versicherten, beträgt die jährliche Dividende, wenn die für das Jahr 1878 festgestellte Dividende zu Grunde gelegt wird, in Procenten der Prämie für die einfache Versicherung auf Lebenszeit für das Beitritts-Alter von Jahren:

25	30	35	40	45	50
37.9 Procent;	**39.0 Procent;**	**40.5 Procent;**	**42.9 Procent;**	**48.4 Procent;**	**60.5 Procent**

gleich 27 Procent der gezahlten vollen Jahresprämie für die abgekürzte Lebens-Versicherung.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst kostenfrei ertheilt durch

Wilhelm Fischer,

Haupt-Agent.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle mein mannigfach und wohlassortirtes Lager verschiedener **Gebrauchs-** und **Luxus-Gegenstände** in bester Waare zu billigen Preisen.

D. Rudnicki.

Stickereien und Spielwaaren verkaufe aus.

Ausverkauf bei Julius Simon,

Marktstraße Nr. 3, vis-à-vis der Königl. Bank.

werden wegen Aufgabe des Geschäfts nachstehende Artikel zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft.

Kleiderstoffe in den besten und billigsten Qualitäten.
Schwarze Cachemire, Alpaccas, Ripse ꝛc.
Große Tücher in Long-Chales, Velour und Shawl-Tüchern.
do. **Teppiche, Bettvorleger und Bettdecken.**
Bettdrilliche, Federleinen, Bezüge und Schürzenzeuge.
Gardinen, Tischdecken, Stubenläufer und Rouleaux.
Tuche zu Pelzbezügen, Buckskins und Herren-Paletot-Stoffe.
Tricotagen (wollene Herren- und Damen-Hemden).
Seid. Herren- und Damen-Cachenez, sowie **Cravatten** in großer Auswahl.
Rester Leinen, leinene Einsätze und leinene Taschentücher.
Damen-Paletots, Jaquetts, Regenmäntel und Kragentücher.
Lamas in reiner Wolle zu Morgenröcken ꝛc.
Leinene Handtücher und Tischzeuge, Percals, Batiste ꝛc. ꝛc.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle eine große Partie zurückgesetzter **Kleiderstoffe** zu auffallend billigen Preisen.

Otto Meyer.

Mein gut assortirtes

Tuch-, Buckskin-, Wollen- und Baumwollen-Waarenlager

erlaube ich mir der geneigten Beachtung des verehrten Publikums unter Zusicherung **reellster** Bedienung bei **billigsten Preisen** hiermit angelegentlichst zu empfehlen.

A. L. Harnecker, Friedr.-Wilh.-Str. 19 u. 20.

Der Ausverkauf meines Lagers

wird ununterbrochen fortgesetzt; sämmtliche Waaren sollen zu äußerst billigen Preisen, jedoch nur gegen Baar verkauft werden.

Robert Loebell.

Honig

empfehlt ***R. Guttzeit.***

Heizkohlen.

R. Ranisch Schwedersky & Co.

Huste-Nicht

Zu haben in Memel bei Apoth. **Ed. Tacht** (Grüne Apotheke.)

Keuchhusten u. Lungen-Catarrh. Ihr **Huste-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract)** hat bei mir, wie auch bei meinen Kindern vorzüglich bei **Husten, Lungen-Catarrh** und **Keuchhusten** gewirkt.

Paul Müller,
Kaufm., Neumarkt i. Schl.

SIMEONS

AUTOGRAPH

Anerkannt bester
Vervielfältigungs-Apparat
einseitig 8°, 4°, Folio Mk. 4. 6. 9.
zweiseitig „ „ „ „ 6. 9. 12. incl. Tinte
Emballage 35 Pf. Tinte 50 Pf. pr. Glas.
Masse zur Selbstanfert. od. Nachfüll. M. 3.
Wilhelm Simeons, Höchst a. M.

Brustcaramellen, Brust-Malzzucker, Fenchel-Honig-Extract

empfiehlt ***R. Guttzeit.***

Pianinos von Berlin.

Geehrte Bestellungen per Weihnachten bitte schon jetzt gefälligst aufzugeben, damit ich dieselben mit bekannter Promptheit und Zuverlässigkeit ausführen kann. Kostenfreie Probesendung, leichte Abzahlung, hoher Rabatt bei Baarzahlung, ausgedehnte Garantie, Preis-Verzeichniß sofort gratis. **Th. Weidenslaufer, Berlin, Dorotheenstraße 88.** Offizieller Lieferant für alle Deutschen Postvereine.

Aus der Schweiz
dem Lande der heilsamen Kräuter und Kurorte.

Unterzeichneter bescheinigt, daß der

Mayer'sche weiße Brustsyrup
(Frucht-Brustsaft)

für einen hartnäckigen Husten ausgezeichnete Dienste geleistet hat. Altendorf bei Lachen.

Leonhard Knobel, Gemeinderath.

Lager vom obigen Haus- und Genußmittel hält zu Fabrikpreisen **Robert Schmidt** in Memel.

In den beliebtesten Packungen vorräthig und empfohlen von:

Apotheker **E. Berger,**
„ **E. Tacht.**

Bestes Salon-Petroleum, Stearin- u. Paraffinkerzen, Wagen- u. Klavierlichte, Baum-Lichte und Wachsstock,

Beste Elain- und Kern-Seife, Stangen-Seife aller Art, beste Stärke und Waschblau, Toiletten-Seifen

empfiehlt zu den billigsten Preisen **Wilhelm Pott**, vis-à-vis der Börse.

Vertrauen können Kranke nur zu einem solchen Heilverfahren fassen, welches thatsächliche Erfolge für sich hat. Die bereits in 2. Auflage erschienenen Specialbücher: **„Die Gicht"** und **„Die Brust- und Lungenkrankheiten"** geben allen Jenen, die an

Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen etc.
leiden, oder aber an einer
Brust- oder Lungenkrankheit,

wie **Schwindsucht** ꝛc. dahinsiechen, **neue Hoffnung**, denn die darin enthaltenen Dankesäußerungen über glückliche Heilungen beweisen, daß selbst **Schwerkranke** oder anscheinend hoffnungslos Darniederliegende noch die ersehnte Hilfe fanden. — Kein Honorar, ärztlicher Beirath vielmehr unentgeltlich! Jedes der obigen Bücher kostet 50 Pf.* Prospect gratis und franco durch
* **Th. Hohenleitner, Leipzig und Basel.**

Vorräthig in **Robert Schmidt's** Buchhandlung, welche jedes Buch für 60 Pf. in Briefmarken franco versendet.

Marzipanmandeln

gelesen, Succade, hochfein, cand. Pomeranzenschaalen, Rosenwasser und Citronenöl billigst. **R. Guttzeit,**

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle:

Bielefelder-, Creas-, Super-, Herrenhuter- und Schlesisch-Leinen

in passenden Breiten zu Leib- und Bettwäsche, Bettdrells, Federleinen, □ baumwollene und leinene Bettbezüge, Bettdecken, Chiffons, Shirtings, Madapolam, Spring-Water Hollands, Dowlas, gebleichte und ungebleichte Nessel, gestreifte Hemdenzeuge, baumwollene Flanelle (ächtfarbig) zu Futter und Hemden ugeeignet, Negligéstoffe, Piqué's, Piqué-Parchende, Wienercourts, gera hte Demités und Koeper, Schwaneboy und ungebleichte Parchends, weiße und couleurte Flanelle zu Hemden, Röcken und Beinkleider, ferner: Moiré, Joupons-stoffe, Velontine (neuer reinwollener Stoff zu Damen-Morgenröcken und Kinderanzügen), sowie Gardinen, Lambrequins und Tülldecken u. a. in größter Auswahl, zu sehr **niedrig gestellten** festen Preisen.

Desgleichen

zu Geschenken besonders geeignet:

Tischzeuge und Handtücher,

einzelne Tischtücher $^1/_2$-leinen und reinleinen in allen Größen von 1—24 Mk. pro Stück;
$^1/_2$-leinene und reinleinene Servietten in verschiedener Qual. von 4,50 bis 15 Mark pro Dutzend;
reinleinene Gedecke für 6, 8, 12, 18 und 24 Personen in Drell, Jaquard und Damast von 7—120 Mark;
reinleinene und $^1/_2$-leinene coul. Kaffeedecken mit und ohne Franzen von 1,20—10 Mark pro Stück;
reinleinene und $^1/_2$-leinene coul. Kommodendecken mit und ohne Franzen von 1,30—3,50 Mark pro Stück;
reinleinene weiße und coul. Damast-Kaffeedecken mit weißem u. coul. Rand;
do. passende Dessert-Servietten mit weißem und coul. Rand;
Handtücher in reinleinen, halbleinen, Handgarn, Jaquard, Damast, abgepaßt und unabgepaßt;
Küchen-, Mädchen-, Gläser- und Fenster-Handtücher;
Frottir-Handtücher, Handschuhe und Badelaken;
Wischtücher von 1,80—6 Mark pro Dutzend.

Taschentücher,

weiße baumwollene Tücher für Kinder, Damen und Herren à 1,30. 1,60. 2,00. 2.50 und 3 Mark pro Dutzend;
weiße reinleinene Kindertücher, Größe 42, 46 u. 49 cm von 2,40—6 Mark pro Dutzend;
desgleichen mit coul. Rand à 3 Mk., Batisttücher à 3,50 Mk. pro Dutzend;
reinleinene Damentaschentücher in Schles., Bielefeld. u. Irischen Leinen, Größe 46, 50, 52, 53 u. 55 cm von 3—15 Mk. per Dtzd.;
reinl. Damen-Batisttücher in weiß und mit coul. Rand von 7—28 Mk. pro Dtzd.;
reinl. Herrentücher, Größe 61 und 69 cm □ von 6—20 Mk. pro Dtzd.;
coul. leinene und baumwollene Tücher in großer Auswahl.

Tricotagen,

baumwoll. Vigogne-Beinkleider und Camisöler für Herren und Knaben;
coul. und weißwollene und seidene Camisöler für Herren;
seidene und wollene Damen-Camisöler mit $^1/_1$, $^3/_4$ u. $^1/_2$ Aermel;
seidene, wollene, Vigogne- und baumwollene „Crochet-Camisöler" für Damen und Herren;
wollene Damen- und Kinderstrümpfe und Herrensocken;
baumw. do. do. do. do. Herrensocken sollen zu Einkaufs-Preisen geräumt werden.

Herrenwäsche u. a. M.

Knaben-Oberhemden in Shirting und Leineneinsätzen von 15—18 Mk. pr. $^1/_2$ Dtzd.
Herren-Oberhemden in feinfältig u. glatten Shirtings-Einsätzen von 18—21 Mk. pro $^1/_2$ Dutzend;
Herren-Oberhemden mit u. ohne Kragen mit Shirting-Einsätzen à 3 Mk. pr. St.;
desgleichen mit Bielefelder leinenen Einsätzen à 4, 4,50, 5, 5,50, 6 Mk. pr. St.;
„ „ reinleinenen extrafeinen Einsätzen von 5, 6 7,50 Mk pr. St.;
Hemden-Einsätze in Shirting und Leinen von 1,20 Mk. pro $^1/_2$-Dtzd. an;
Chemisetts mit u. ohne Kragen in den Halsweiten von 30—42 Cm. und ganz neuen Dessins vorräthig.
Kragen, Stulpen, Chemisett- und Manschettenknüpfe, Cravatten, Hosenträger in großer Auswahl ganz besonders billig.

Negligé-Sachen, Schürzen, Jupons, Morgenröcke,

Nachtjacken und Beinkleider von Shirting, Faux-Piqué und Parchend, gut gearbeitet und reich garnirt, von 1,80—6,00 Mark;
weiße Röcke und Schleppröcke von 4—15,00 Mark;
Waschschürzen von Shirting, Percal, Gingham und Leinen in verschiedenen neuen, recht gutsitzenden Façons für Damen und Kinder von 60 Pf. an bis 2,50 Mark;
Moiré und Alpaca-Schürzen mit und ohne Latz für Damen und Kinder von 1—4,50 Mark;
seidene Damenschürzen von schwerem Stoff, reich garnirt mit und ohne Latz, von 6,00 Mark an bis 15,00 Mark;
Morgenröcke von prima Filzstoff für Damen und Kinder;
Jupons von Filz, guten Rockstoffen, Moiré und Italiencloth, Filzjupons, Jacken und Paletots für Kinder;
zu Selbstanfertigungen von Jupons und Morgenröcken: Filzstoffe und den Anfangs dieses offerirten **Velontine;**
ferner:
Corsetts, bekanntlich in den bestsitzenden Facons in größter Auswahl für Damen, Mädchen und Kinder.

Damenwäsche, Garnituren, Kragen, Rüschen u. Stickereien.

Damen- und Kinder-Taghemden von Leinen, Elf. Percal und Dowlas;
desgleichen Nachthemden von gutem Madapolam.

Ferner in besonders großer Auswahl:

Leinen- und Spitzen-Garnituren für Damen;
einzelne Kragen, Stulpen. Rüschen, Schleifen für Kinder;
Stickereien, An- und Einsätze in reicher Auswahl unter Garantie der Haltbarkeit.
Trimmings und und Spitzen zu den billigst gestellten Stückpreisen.
Bestellungen jeder Art werden auf's Beste und Billigste pünktlich ausgeführt.

Hochachtungvoll

J. L. Redmer,

Börsenstraße 1—4.

Circa 2000 **Ellen Rester Tuche und Buckskings, 280 reinwollene gewebte Unterhemden, 860 weiß und couleurte Hälschen** sollen für jeden Preis ausverkauft werden. **Kragen** in bester Qualität, das Dutzend 50 Pf. und hundert andere Sachen halb umsonst. **Unterhosen** 1 Mark, **Socken** 50 Pfg.

Albert Fischel, Marktstraße 3—4.

!!Fast umsonst!!

In Folge Liquidation der jüngst falliten groß. **Britanniasilber-Fabrik** werden folgende 42 Stück äußerst gediegene Britannia-Silber-Gegenstände für **nur 13 Mark** als kaum des vierten Theiles der Herstellungskosten, also **fast umsonst** abgegeben, u. zw.:

6 St. vorzügl. gute **Tafelmesser,** Britannia-Silber-Heft und Silberstahlklingen,
6 „ **Gabeln,** fein Britanniasilber,
6 „ schwere Britanniasilber-**Speiselöffel,**
6 „ Britanniasilber-**Kaffee-** oder **Theelöffel,** beste Qualität.
1 „ massiver Brit.-Silber-**Obersschöpfer,**
1 „ schwerer Brit-Silb.-**Suppenschöpfer,**
6 „ feine Britanniasilber-**Messerleger,**
6 „ **Austria-Tassen,** fein ciselirt.
7 „ effectvolle Britanniasilber-**Salon-Tafel-Leuchter,**
1 „ Britanniasilber-**Tischglocke,** effectvoll, mit hellem Silberton.
1 „ Britanniasilber-**Theeseiher** mit Henkel oder Griff.

42 Stück. Alle hier angeführten **42 Stück Britanniasilber-Prachtgegenstände** kosten **zusammen nur 13 Mark.** — Das Britanniasilber ist das einzige Metall, welches ewig weiß bleibt und von dem echten Silber selbst nach **20jährigem Gebrauch** nicht zu unterscheiden ist, wofür **garantirt** wird. — Adresse und Bestellungsort: **Blau & Kann, General-Depot** der **Britanniasilber-Fabriken, Wien.** — Versandt prompt geg. Postvorschuß od. Geldeinsendung. — Zollspesen 38 Pf., Postspesen sehr gering.

Lotterie

zum Neubau einer katholischen Kirche in

Bad Kissingen.

Staatlich genehmigt.

Hauptgewinne: Mark **45,000,** 2mal Mk. **12,000,** 3mal Mk. **6000** 2c. 11,800 Loose gewinnen Mk. **230,000 baar** Geld. Oeffentliche Ziehung am 24. Februar 1880. Loose zu 2 Mark versendet gegen vorherige Posteinzahlung die General-Agentur

A. & B. Schuler in Zweibrücken.

Zur ersten sichern Hypothek 6000 Mk. gesucht. Adressen sub Nr. 15 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein sauberes **Dienstmädchen,** welches auch Kühe zu melken versteht, kann sofort in Dienst treten Haffstraße 4.

Eine ordentliche Aufwartefrau v. 15. d. M. gebraucht **breite Straße Nr. 18.**

Eine Aufwärterin wird gesucht. Näheres **Johannisstraße Nr. 5,** parterre.

Eine **trockene obere** Wohnung ist Ankerstraße Nr. 15 zu vermiethen. Näheres bei **Wilhelm Hoffmann.**

Lootsenstr. 7 b., im früher Youngschen Hause, ist die obere Wohnung, vollständig neu renovirt, zu vermiethen.

Holzstr. 28 ist eine kl. ob. Wohnung z. verm.

Stube, Kammer, Stall, unten, vermiethe. **Heinrich,** Holzstraße 30 b.

Wohnungen von 3, 4 und 5 Zimmern zu vermiethen. Näheres breite Straße 20.

Die von Herrn Ober-Stabsarzt Bluhm benutzte Wohngelegenheit ist gleich zu vermiethen und zu beziehen Fischerstraße No 5/6. **F. Merten.**

Ein freundliches Oberstübchen nebst Kammer zu vermiethen Töpferstr. 11.

Die Restauration **Germania** ist zu vermiethen. Näheres Töpferstr. 11.

Pferdestall — Heugelaß — Stube — vermiethe gleich **Heinrich,** Holzstraße 30 b.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmann Wilhelm Barth zu Memel ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 6. Januar 1880,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer 18/19 anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder ein anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen, und daß die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Character des Konkurses erstattete schriftliche Bericht im Gerichtslokale zur Einsicht der Betheiligten offen liegen.

Memel, den 6. Dezember 1879.

Königl. Amtsgericht.

Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

Der Reifschläger Gustav Adolf Heinrich Fest und Marie Therese Siebert, beide von hier, letztere im Beistande ihres Vormundes, Kaufmann Robert Claas in Schmelz, haben durch den Vertrag vom 10. Dezember d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 10. Dezember 1879.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

An Stelle des Herrn Pohlentz, der sich veranlaßt gesehen hat, sein Amt als Stadtverordneter niederzulegen, ist ein anderer Stadtverordneter als Ersatzmann für die Zeit bis Ende des Jahres 1881 zu wählen.

Wir haben dazu einen Termin auf

Dienstag, den 16. Dezember, Vormittags von 11 bis 1 Uhr,

im Rathhause angesetzt, zu welchem die Herren Wähler der III. Abtheilung hierdurch eingeladen werden.

Memel, den 24. November 1879.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das betreffende Publikum setzen wir hierdurch in Kenntniß, daß wir für die Einziehung der Gasconsum- und Gas-Einrichtungskosten folgende Bestimmungen getroffen haben:

1) sämmtliche Exekutoren sind autorisirt, bei Ueberreichung der monatlichen Gasconsum- und Gaseinrichtungs-Rechnungen die Beträge im Empfang zu nehmen und darüber zu quittiren;
2) die binnen 8 Tagen nicht bezahlten Beträge werden dem inter. Buchhalter der Gasanstalt Herrn Creutzmann zur Einziehung überwiesen. Derselbe ist ebenfalls zur Empfangnahme und Quittungsleistung autorisirt, zugleich aber auch befugt, im Falle der Zahlungsverweigerung die Gasleitung des betreffenden Consumenten abzuschließen.

Memel, den 10. Dezember 1879.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Königliche Regierung zu Königsberg hat eine genaue Aufmessung des Hafengebietes von der Nordermole bis zum Bauhof in Schmelz angeordnet. Mit diesen Arbeiten ist der Herr Regierungs-Baumeister Freye, der Herr Bauführer Werner und der Hilfsgeometer Voelkner beauftragt.

Wir ersuchen das Publikum, den genannten Herren bei ihren Arbeiten möglichst Vorschub zu leisten und insbesondere die Vermessungs-Pfähle, Instrumente und dergl. sorgfältig zu schonen.

Memel, den 12. Dezember 1879.

Der Magistrat.

Memel, den 9. Dezember 1879.

1) Ein Anfangs Dezember aus dem hiesigen Festungsgraben aufgeschlepptes, jedoch nicht fortgeschafftes **Fischerboot** ist nach dem Stadthofe translocirt. Der sich legitimirende Eigenthümer kann dasselbe gegen Erstattung von 4 Mark Transportkosten in Empfang nehmen.
2) **Tische, Tischplatten** und **Holzkisten,** welche von auswärtigen Händlern auf dem Gemüsemarkte zurückgelassen worden, sind nach dem Stadthofe geschafft. Die betreffenden Eigenthümer werden aufgefordert, das Ihrige gegen Erstattung der Transportkosten mit 20 Pf. pro Stück schleunigst in Empfang zu nehmen.

Stadt-Polizei-Verwaltung.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlicher Redacteur: Dr. Rülf in Memel.